

Aktuelle Informationen für Patienten, Mitarbeiter und Freunde unseres Hauses

KRANKENHAUS MARIA HILF DAUN



*Gesund werden -
Gesund bleiben*



rundum gut gepflegt, beraten und betreut



Sie als Mensch stehen **im Mittelpunkt unseres Handelns**. Mit aufmerksamer Zuwendung sind wir für Sie da, für Ihre individuellen Bedürfnisse und Ihre Gewohnheiten.

Als verlässlicher Partner möchten wir Sie auf Ihrem persönlichen Weg zur Genesung begleiten. Wir geben Hilfestellungen, um mit den Schwierigkeiten einer Krankheit, des Alters oder einer Behinderung zu leben mit dem Ziel, bisherige Lebensgewohnheiten zu erhalten oder Lebensqualität zurück zu gewinnen.

Caritas- Sozialstationen Westeifel

Wir sind 24 Stunden täglich erreichbar.

Caritas-Sozialstation Gerolstein

Raderstraße 5 · 54568 Gerolstein

Tel. 06591/7001

Fax 06591/7002

sozialstation@gerolstein.caritas-westeifel.de

Caritas-Sozialstation Daun-Kelberg

Mehrener Str. 1 · 54550 Daun

Tel. 06592/ 3004

Fax 06592/ 957333

sozialstation@daun.caritas-westeifel.de

Ambulantes Hilfezentrum der Caritas

Trierer Str. 2 · 56826 Lutzerath

Tel. 0 2677/9372-0

Fax 0 2677/9372-72

Herausgeber:

Krankenhaus Maria Hilf GmbH
54550 Daun
Telefon 06592 715-2201

Redaktion:

Günter Leyendecker
Prokurist

Fotos:

Hermann Schüller
Foto Nieder
Karl Maas
Günter Leyendecker

Anzeigen, Layout, Druck:

www.creativ-druck.com

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	5
Gefäßchirurgie	6
Personalmitteilungen	6
Neue Abteilung: Geriatrie	8
Portrait: Dr. med. Hans-Georg Kirch	9
Ludwig Gödert, Krankenhauspfarrer	11
Kreuzworträtsel	12
Informationen	15
Stroke Unit	16-17
Krebs-Früherkennung	19
Selbsthilfegruppe Prostatakrebs	21
Selbsthilfegruppen	22
Gesundheitsforum	24
Berufsinformationsbörse	27
Nachruf: Sr. M. Adelheid	28
Ehrungen und Jubiläen	31-33
Organspenden	34-35
Personalmangel in der Pflege	36-37
Wege der klinischen Abfälle	38
Hausordnung	40-41
Rätsel & Co.	42

Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt

Therapiezentrum Daun

Praxis mit Qualitäts-Management
einer der ersten Betriebe in Rheinland-Pfalz

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag 08:00 - 21:00 Uhr

Samstag 10:00 - 13:00 Uhr

Sonntag 10:00 - 13:00 Uhr

Krankengymnastik

Manuelle Therapie

Vojta und Bobath

Massagen und Reflexzonentherapie

Osteopathie und Kinesiologie

Medizinisches Aufbautraining

Sportphysiotherapie

Gesundheitsberatung



Kur- und Therapiezentrum
Daun



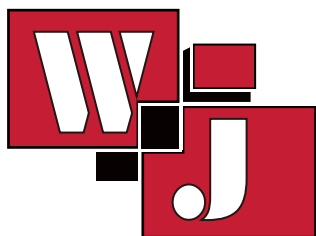
Therapie

Thomas Rinkel
Lioba Schmitz-Duppich

Leopoldstraße 14
54550 Daun

Tel.: 06592 / 7574
Fax: 06592 / 985 508

www.rueckenzentrum-daun.de



WOLFGANG JAX

TROCKENBAU :: EDELSTAHLARBEITEN :: SCHWEISSTECHNIK

wolfgang jax
servatiusstrasse 20
53520 müllenbach

telefon: 02692-8440
telefax: 02692-930683
mobil: 0173-2631157

email: info@trockenbau-jax.de
internet: www.trockenbau-jax.de



Liebe Patientinnen, liebe Patienten,

heute will ich den Gruß an Sie für das nächste Heft schreiben. Dicker Nebel liegt vor dem Fenster. Ab und zu wirbelt ein letztes Blatt vorbei. Es fällt mir gleich ein Herbstgedicht von R. M. Rilke ein. Es ist aber schon November und wir erwarten eigentlich Frost und Schnee. Außerdem hat der November viele Gedenktage und Heiligentage. Erinnerungen an liebe Verstorbene werden wach, die mehr als ein Gedicht verdient hätten! Dann kommt der heilige Martin geritten, der einfach teilt und die heilige Elisabeth, der Rosen aus dem Brotkorb erblühen! Sie hätten ebenfalls ein Loblied verdient mit einem Dank an Gottes große Barmherzigkeit. Als starke Frau im Glauben

zeigt sich die heilige Katharina, und schließlich empfangen wir mit Freuden den heiligen Nikolaus! Wer ist nun der Größte, um einen „Artikel“ gewidmet zu bekommen? Schwierig, eine Wahl zu treffen. Aber schließlich feiern wir während der Laufzeit dieses Heftes Advent, Weihnachten und Neujahr! Und zu meinem Glück auch noch Fasching! Also, da ist endgültig Lachen und Freude angesagt. Na ja, für manchen vielleicht ein bisschen zu laut, ein bisschen zu früh und zu vorherrschend? Aber heute hat sich die Sonne durch die Wolken geschoben und ich bleibe beim Schmunzeln, Lachen macht gesund! Deshalb: Vergessen wir einmal kurz die Jahreszeit mit Wetterlaunen und klei-

nen und größeren Festen und lesen das Gedicht von dem Benediktiner Pater Drutmar Cremer.

Vielleicht bekommt noch jemand Spaß daran und geht als Harlekin verkleidet in die tollen Tage.... das Gedicht unter den bunten Bändern versteckt.

Unseren Patienten wünschen wir gute Besserung! Und allen frohen Mut, schwere Zeiten zu bestehen. Für alle Tage des neuen Jahres vor allem Gottes reichen Gnadensegen!

Ihre Krankenhausoberin

Sr. M. Peta CSC

Du schufest, Herr,
am frühen Morgen,
da still die Welt und
ohne Sorgen,
den Hahn mit Krone,
Federbusch –
ein Engel blies den
Schöpfungstusch –
den buntgescheckten Harlekin.
Nach Auswies heißt er Fridolin.

Als Führer ist der Hahn erkoren,
Befehlston ist ihm angeboren.
Er kräht vom Mist:
„Ich bin kein Diener,
ich bin der Herrscher
aller Hühner!
Nickt alle, bitte einwandfrei!
Sodann legt gleich das Tages-Ei!

Der Hahn als Hühner-Korporal,
empfindet sich als genial.
Er wirft sich stolz und
voller Lust
in seine breite Hahnenbrust.
Den Hühnern aber bleibt
nicht viel –
nur Untertanen-Leistungstil.

Doch Billy, der Schimpansen-
könig, dem Menschen auch

beträchtlich ähnlich,
verzieht sein Lachen
zur Grimasse:
„Du bist der Größte aller Asse,
Napoleon in deiner Art!
Denn du bist „Bon!“,
dazu „apart!““

„Bin ich nicht schön? –
Ja, schaut nur hin“,
kräht eitel darauf Fridolin.
„Ein Kleid mit Pfiff und
ohne Geld,
da bleibt zurück selbst Lagerfeld!
Ich krähe, wie Domingo singt ...
Wenn das mir keinen Ruhm
einbringt!“
Bei solchen Tönen war es Zeit,
zu brechen diese Eitelkeit.
Die Frommen fassten einen Plan
und setzten Fridolin, den Hahn,
mit Weisheit,
aber auch mit Krach,
ganz einfach auf
ein Kirchendach.

Seitdem sitzt er auf höchster
Spitze, bei Wettersturm,
in Tageshitze, er glitzert gold,
die Welt zu Füßen,
verehrt von allen,

die ihn grüßen.
Dir Kirchenweisheit –
ist sie dumm?
„Verehrt von allen –
aber stumm!“

Er wendet sich nach
allen Seiten.
Doch darf er das nicht
selbst bestreiten.
Er dreht sich langsam,
mal geschwind –
nach Gottes Weisheit –
und dem Wind.

Mensch der Nähe oder Ferne
schaue auf den Hahn
und lerne: Sei nicht eitel
und sprich leise –
das ist gute
Lebensweise.

Spiele nicht den Harlekin!
Denke an den Fridolin!
Sonst hockst du
schnell mit Weh
und Ach, stumm
auf einem
Kirchendach!



Gefäßchirurgie startet durch

Die Sektion Gefäßchirurgie ist eine spezialisierte Einheit der Abteilung Chirurgie, deren Aufbau im Jahr 2010 von Prof. Dr. med. P. Walter initiiert und aufgebaut wurde. Inzwi-

schen sind ab Oktober 2011 die Gefäßchirurgen Wolfgang Wagner und Martin Buchheit aktiv hinzugetreten. Im Sekretariat koordiniert Frau Gabriela Mühlenbruch die Abläufe und Termine, in der

Gefäßchirurgischen Ambulanz unterstützt Fachkrankenschwester Sabine Schinhammer das Ärzteteam. Weitere Mitarbeiter sollen das Team in Zukunft ergänzen. Unser Ziel ist es, Ende des Jahres 2012 einen Antrag auf Zertifizierung als Gefäßzentrum stellen zu können. Dadurch ist eine Abrechnung sämtlicher Gefäßeingriffe auch über das Jahr 2012 hinaus bei gesetzlich Krankenversicherten gewährleistet. Ab 01. Januar 2013 dürfen nur noch zertifizierte Abteilungen bzw. Krankenhäuser diese Eingriffe gegenüber den gesetzlichen Krankenkassen in Rechnung stellen. Parallel hierzu ist die Ausweitung der Aorten Chirurgie im Plan sowie die Einführung von endovaskulären Stent-Prothesen beim Aortenaneurysma.



Das Team der Gefäßchirurgie (v.l.n.r.): S. Schinhammer, Fachkrankenschwester für OP, M. Buchheit, Ass.-Arzt, Abt.-Ltr. Prof. Dr. Walter, W. Wagner, Gefäßchirurg, G. Mühlenbruch, Sekretariat

Prof. Dr. med. Walter
Sektionsleiter Gefäßchirurgie

Personalmittelungen

vom 01. Oktober 2011 bis 05. Januar 2012

Herzlich willkommen! Neue Mitarbeiter/Innen:

01.10.2011	Wagner, Wolfgang	Ltd. Arzt für Gefäßchirurgie
01.10.2011	Buchheit, Martin	Ass. Arzt, Gefäßchirurgie
01.10.2011	Dr. med. Schürhoff, Werner	Oberarzt Innere, Kardiologe
10.10.2011	Rosenow, Jessica	Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
01.11.2011	Tschernobuk, Elena	Med. techn. Radiologieass. Röntgen
21.11.2011	Fritzen, Erwin	Mitarbeiter externe Essensauslieferung
01.12.2011	Klinkhammer, Sarah	Arzthelferin Röntgen
01.12.2011	Müller, Lauren	Gesundheits- und Krankenpflegerin
01.01.2012	Dr. med. H.G. Kirch	Ltd. Arzt Abteilung Geriatrie
01.01.2012	Hirschler, Melanie	Gesundheits- und Krankenpflegerin
01.01.2012	Kremer, Kerstin	Med. Fachangestellte Röntgen
01.01.2012	Marinov, Vasil	Assistenzarzt Innere
01.01.2012	Al Hariri, Anas	Assistenzarzt Innere
01.01.2012	Schmidt-Lonhart, E.	Gastärztin Innere
05.01.2012	Klinkner, Simone	Gesundheits- und Krankenpflegerin
09.01.2012	Mereien, Marita	Ergotherapeutin

Kommen Sie zur REHA
nach Bad Bertrich in die



ELFENMAAR-KLINIK

THEAPIEZENTRUM
für Orthopädie

Gemeinsam mit Ihnen arbeiten wir auf allen orthopädischen Gebieten daran, Ihre Leistungsfähigkeit und Beweglichkeit wieder herzustellen! Z. B.:

- nach Kunstgelenkoperationen
- nach Wirbelsäulenoperationen od.
- nach Sport- oder Unfallverletzungen



Wir behandeln Sie nach Ihrem
Krankenhausaufenthalt:

- ambulant
- stationär oder
- stationär und ambulant kombiniert

Gerne geben wir Ihnen weitere Informationen!

Tel.: 02674 / 181-911 · Fax: 02674 / 181-999
info@elfenmaar-klinik.de · www.elfenmaar-klinik.de



Architektengruppe

Naujack / Rumpfenhorst

Architekten / Ingenieure / Sachverständige
Innenarchitekten / Energieeffizienzberater

Gesundheitswesen
Schulen & Heimbauten
Sport- & Bäderbau
Denkmalschutz
Banken & Verwaltung
Industrie & Gewerbe
Wohnbauten
Innenarchitektur & Lichtplanung
Energieberatung



Neue Abteilung Geriatrie (Altersheilkunde)

Das Dauner Maria Hilf Krankenhaus wurde im November von der Landesregierung als neuer Standort der altersmedizinischen Versorgung anerkannt. Gemeinsam mit dem Krankenhaus in Prüm hat man ein Netzwerk gebildet, um die Patienten optimal und heimatnah in der Eifel betreuen zu können.

Seit langem engagiert sich das Dauner Krankenhaus im Bereich der Geriatrie, auch Altersmedizin genannt. Nachdem sich die rheinland-pfälzische Gesundheitsministerin Malu Dreyer bei ihrem Besuch im Jahr 2010 für die flächendeckende Versorgung ausgesprochen hatte, konnte das geplante Netzwerk-Konzept jetzt umgesetzt werden. Ende November kam der zuständige Planungsausschuss in Mainz zusammen und genehmigte im Landeskrankenhausplan die neue Einrichtung.

Ab Januar 2012 kooperieren die beiden Kliniken in Daun und Prüm in diesem

neuem Bereich und weisen insgesamt 30 Betten für die Geriatrie aus. Jeweils 15 stehen in den beiden Häusern für Patienten zur Verfügung. Dies ist auch ein Stück Standortsicherung für beide Krankenhäuser. Denn keine andere Klinik im Eifelkreis bietet eine solche Versorgung. Die Leitung der Geriatrie in Daun übernimmt ab Januar 2012 Herr Dr. med. Hans-Georg Kirch, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologe, Geriater. Dr. Kirch war zuvor leitender Oberarzt einer 60 Betten-Abteilung für Geriatrie im Evangelischen Krankenhaus Köln-Kalk.

Doch was bedeutet die Geriatrie für die alten Menschen? Besonders ältere Patienten sind bei Behandlungen von einem Funktionsverlust bedroht. Beispielsweise könne der Verlust an Muskelkraft und Beweglichkeit nach längeren Liegephasen nicht mehr wie bei jungen Menschen aufgeholt werden.

So sei bei den Patienten nach einer

konventionellen Behandlung zwar die organische Erkrankung geheilt oder gelindert, aber sie können sich im Anschluss möglicherweise nicht mehr wie früher allein versorgen.

Das Hauptanliegen der Geriatrie ist es, dem Verlust an Substanz von Anfang an entgegenzuwirken. Deshalb setzt die Rehabilitation nicht erst nach der Behandlung an, sondern läuft nahezu gleichzeitig.

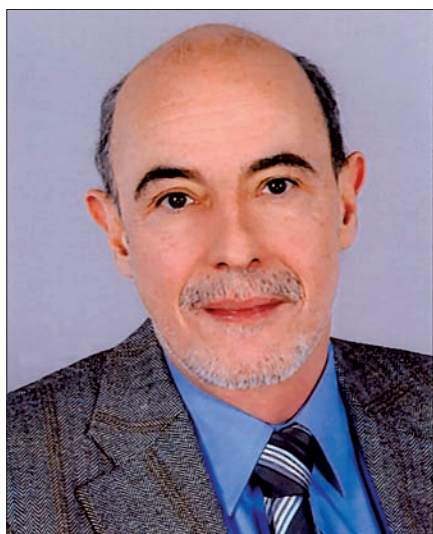
Man muss die Patienten von Anfang an auf den Beinen behalten, so dass es möglichst keine alltagsrelevanten Funktionseinbußen gibt. Dazu gehört, dass man sich eingehend mit den Patienten befasst. Das ist ein ganzheitlicher Ansatz. Denn man betrachtet nicht nur die organische Erkrankung, sondern auch die gesamte Lebenssituation und das Umfeld.

Daraus ergebe sich unter anderem, was der Patient noch können müsse, um seinen Alltag auch weiterhin möglichst wie vorher bewältigen zu können. Deshalb umfasst das geriatrische Team des Krankenhauses nicht nur Ärzte, sondern auch das Pflegepersonal, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Logopäden und Psychologen.

Außerdem sollten Kontakte nach außen, etwa zu den Hausärzten und den häuslichen Pflegediensten ausgebaut werden, um den Patienten im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt weiterhin optimal betreuen zu können. Denn viele ältere Menschen leben immer länger als Selbstversorger. Das hat auch mit Lebensqualität zu tun, möglichst lange seine Selbstständigkeit bewahren zu können. Studien belegen, dass die Geriatrie dies leisten kann. Mindestens 60 Prozent an funktionellen Einbußen sind durch eine frühzeitige Reha vermeidbar.



Ich stelle mich vor



Dr. med. Hans-Georg Kirch, Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologe, Geriater, Leitender Arzt der Abteilung Geriatrie

Mit Freude sehe ich der Aufgabe entgegen, die Abteilung für Akutgeriatrie im Maria Hilf Krankenhaus Daun in einem multidisziplinären Team als leitender Abteilungsarzt mitzugestalten und damit zu einer weiteren Verbesserung der medizinischen Versorgung für ältere Patienten in der Region Vulkaneifel beizutragen.

Dabei werde ich von der Überzeugung geleitet, dass mir meine langjährige Erfahrung als leitender Oberarzt einer großen Akutgeriatrie in Köln mir bei der Umsetzung dieser Aufgabe eine große Hilfe sein wird.

Dr. med. Hans-Georg Kirch

- Studium der Humanmedizin 1983 - 1992
- Weiterbildung Gastroenterologie 2003 - 2005 im Elisabeth Krankenhaus Köln Hohenlind
- Doktorarbeit von 1990 - 1993 mit dem Titel „Aorto Coronare Bypassoperationen mit und ohne intraoperativer Transösophagealer Echokardiographie“
- Fachkunden: Echokardiographie, Duplexsonographie der extracraniellen hirnversorgenden Gefäße, Röntgen
- Weiterbildung zum Facharzt Innere Medizin 1993 - 2000 im EVK Köln Kalk
- 2003 - 2004 Funktionsoberarzt Elisabeth Krankenhaus Köln Hohenlind Abt. Innere Medizin
- Weiterbildung Geriatrie 2000 - 2002 im EVK Köln
- Vom 1.1.2005 bis 31.12.2011 leitender Oberarzt der Abt. Akutgeriatrie mit 60 Betten im EVK Köln Kalk

Josef Lorse Schlosserei-Metallbau

Schlosserarbeiten - Reparaturen - Schweißtechnik

Kapellenstraße 13 · 54550 Daun-Weiersbach
Tel. 0 65 96 / 10 44 · Fax 0 65 96 / 16 01 61



Die nächste Ausgabe der Hauszeitung des Krankenhauses Maria Hilf erscheint im April 2012.

Wohlfühl-Hotel
Michels
Landidyll Landgasthof

MICHELS - LANDIDYLL WOHLFÜHLHOTEL
SCHALKENMEHREN/NATURPARK VULKANEIFEL






Michels ein Erlebnis . Kulinarik . Wohlfühlzimmer . Schönheit . Wellness & Natur pur



vitalQuell
QUELLE FÜR SCHÖNHEIT, GESUNDHEIT
UND WOHLERGEHEN

**Gepflegte Gastlichkeit, Essen à la carte,
Ihr Profi für Feierlichkeiten aller Art,
Räumlichkeiten für Besprechungen, Tagungen ...**




Michels - Landidyll Wohlfühlhotel & Restaurant
54552 Schalkenmehren/Vulkaneifel
Telefon 0049-(0) 6592 / 928-0
www.landgasthof-michels.de

Seniorenzentrum Haus Seeblick

Alten- und Pflegeheim · Betreutes Wohnen · Tages- und Nachtpflege

- 96 Heimplätze
- eine behütete Station für Demenz erkrankte Bewohner
- 23 Plätze in Form von 2 Hausgemeinschaften für mobile dementiell erkrankte Bewohner
- 9 Wohnungen des Betreuten Wohnens mit Facharztpraxis für Neurologie

Am Jungferweiher · 56766 Ulmen · Tel.: 0 26 76 - 933-0

Gerne informieren wir alle Interessenten über die verschiedenen Lebensformen und deren Finanzierbarkeit im Alter.

www.h-v-b.de

ZENS

BAU

- Hochbau
- Innenputz
- Außenputz
- Sanierung

Hauptstraße 27 · 54552 Mehren · Telefon 0 65 92 - 98 08 16 · Fax 0 65 92 - 98 08 17
eMail zens-bau@t-online.de · Internet www.zensbau.de

Wir sind Heimat!

Nähe

Da sein, wo die Kunden sind. Mitten drin sein,
Teil sein, einfach nah sein.

www.voba-rheinahreifel.de

Volksbank
RheinAhrEifel eG



Glaube im Alltag „Betreuungssache?“

Eine Frau kommt zu mir. Sie bittet um ein Gespräch und um Hilfe. Als Ausländerin hat sie ihre Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache. Eine Behörde hat sie angeschrieben und bittet um Beantwortung eines Fragebogens. Eines ihrer Kinder, eine Tochter, ist geistig behindert. Seit vielen Jahren ist sie Vormund der mittlerweile erwachsenen Tochter. Gerne helfe ich der Frau. Doch die Sprachdiktion entsetzt mich. Im Anschreiben an die Mutter steht: Betr.: Betreuungssache. Ich brauche eine Weile, um zu begreifen, dass mit der Betreuungssache die behinderte Tochter gemeint ist.

Der Mensch – eine Sache? Nein! Wie freut sich A., wenn sie des öfteren einen Brief erhält, persönlich an sie gerichtet, an Frau A. Z. Und wahlmündig ist sie auch.

Wahrscheinlich ist hier Gedankenlosigkeit und Routine im Spiel. Doch stehen wir nicht alle manchmal in Gefahr, in bestimmten Situationen den konkreten Menschen nicht mehr zu sehen und ihn als Fall zu behandeln? Da gibt es die er-

wähnte Betreuungssache, da gibt es den Pflegefall, da ist der Patient von nebenan oder schlimmer noch: die Niere auf Zimmer 312 und die Leber auf Zimmer 823. Im Getriebe des Alltags und in unserer Oberflächlichkeit und Gedankenlosigkeit vergessen wir, dass hinter diesen Sachen und Fällen Menschen stehen, Menschen mit einem Namen, Menschen mit einem Gesicht.

Im Alten Testament lese ich beim Propheten Jesaja: „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, mein bist du!“ So spricht Jahwe, der Gott des Volkes Israel, unser Gott. Er kennt jeden Menschen beim Namen. Bei ihm ist keiner eine Sache, keiner eine Nummer, keiner eine Kopie. Bei ihm ist jeder ein Original, unverwechselbar, einmalig, kostbar und wertvoll.

Geben auch wir jedem Menschen seine unverwechselbare Würde und seine Einmaligkeit, nehmen wir ihn als Person ernst!

Diese Sicht entspricht dem Leitbild und dem Seelsorgekonzept unseres Krankenhauses. Dort heißt es: „Der Mensch



ist Geschöpf und Abbild Gottes. In der Einheit von Leib und Seele ist er in seinem Personsein zu achten, unabhängig von seiner Herkunft, Nationalität, Glaubensüberzeugung oder der sozialen Stellung. Dieses Verständnis eines christlichen Menschenbildes ist die Grundlage des Arbeitens für alle Mitarbeiter / innen, die in den sozialen Einrichtungen der Kongregation der Schwestern von der heiligen Jungfrau und Martyrin Katharina tätig sind.“

Ludwig Gödert
Krankenhauspfarrer

Alle Jahre wieder „Mit Kutte und Bart am Start“

Auch in diesem Jahr besuchte St. Nikolaus mitsamt seinem Gefolge die Patientinnen und Patienten unseres Krankenhauses. Es ist eine alte Tradition, dass die Schülerinnen und Schüler der Pflegeschulen Maria-Hilf Daun die Patienten und deren Angehörige am Nikolausabend auf den Pflegestationen besuchen. Mit viel Engagement sangen und musizierten die Auszubildenden des Gesundheits- und Krankenpflegekurses 2011/2014 mit Vertretern des Hauses und ihrer Klassenleiterin ad-

ventliche Lieder um etwas von dem Geist der Adventszeit in die Krankenzimmer zu tragen.



Familie Schäfer (Opa mit Enkelkinder) freuen sich auf den Nikolaus. Darsteller Nikolaus: Thomas Schneider; Knecht Ruprecht: Johannes Schenk; Engel: Katrin Thomas

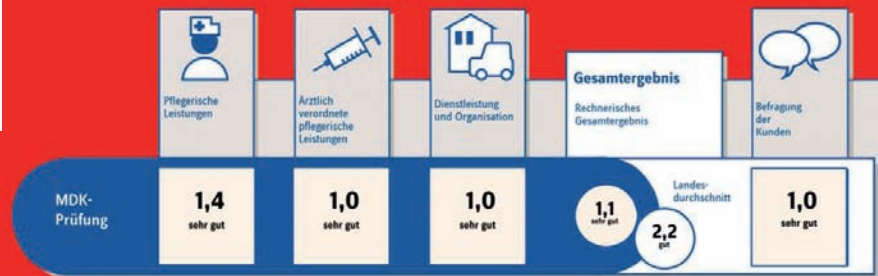
israel. Parla- ment	↓	↓	engl. Männer- kurz- name	↓	Gift- gas	↓	unteres Ende der Wirbel- säule	↓	Sing- vogel	↓	Männer- name	↓	ital. Kloster- bruder/ Kurz- w.
Faulenzer	▶						▼						Läuserei
			Verzierung		Republik China	▶							▼
▶													
ältester Sohn Noahs			altgrie- chischer Haupt- stamm	▶					wunder- tätige Schale (Sage)				ober- flächl. liebens- würdig
													▼
▶					franz. Stadt am Kanal				Trink- gefäß	▶			
Herbst- blume			weit oben		ungar. National- tanz	▶							
einer der Apostel	▶								nach innen gewölbt				männlicher franz. Artikel
▶					über zuckerte Frucht				gescheit, weise	▶			seel. Er- schütte- rung
													▼
Altarraum einer Kirche			täu- schende Nach- bildung		Kauf- manns- sprache: heute	▶							Stimm- lage
▶													unbe- stimmter Artikel
Schiff- fahr- straße			Tanz- schritt (franz.)	▶					Erzieher, Ratgeber				griechischer Buchstabe
▶					Staat im Himalaja								
Kriemhilds Mutter			Wüste im südlichen Israel	▶									Werk eines Künstlers
▶													
erhaben geschnitt. Stein			Abk.: Herr		Bühnen- tanz	▶							Abk. Leutnant
▶													
alt- ägypt. königs- titel	▶												
▶													
Passions- spielort in Tirol	▶				Sohn Aga- memnons	▶							

Geprüfte Qualität

Rotkreuz- Sozialstation Vulkaneifel

Die Qualität des Pflegedienstes wird vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) durch ihre jährlichen Überprüfungen festgestellt. Dieser Überprüfung muß sich jeder ambulante Pflegedienst in Deutschland stellen.

Hier ist unser Ergebnis!



Vergleichen Sie die ambulanten Pflegedienste unter:
www.pflegelotse.de

Wenn es um die
Gesundheit geht,
sollte das Beste
gerade gut genug
sein!



Ein sicheres und umsorgtes Zuhause



- **Vollzeit-, Kurzzeit- und Verhinderungspflege**
- **Betreutes Wohnen**
- **Spezialisierung in der Betreuung dementer Menschen**
- **wohnlich helle Zimmer mit barrierefreiem Duschbad**
- **abwechslungsreiches Freizeit- und Veranstaltungsangebot**

Wir laden Sie herzlich ein, unsere Häuser bei einem persönlichen Besuch kennen zu lernen. Rufen Sie uns einfach an!

0800 / 177 11 00 (kostenfreie Rufnummer für alle Häuser)

www.maternus.de


MATERNUS®
immer in guten Händen

Senioren- und Pflegezentrum Maternusstift

Schulstr. 7
53505 Altenahr-Altenburg
Tel. 02643/9046-0

Alten- und Pflegeheim Katharinen-Stift

Kölner Str. 13a • 54576 Hillesheim
Tel. 06593/9820

Betreutes Wohnen

St. Josefs-Haus

Kölner Str. 17 • 54576 Hillesheim
Tel. 06593/9820

Alten- und Pflegeheim

St. Christophorus

Auf dem Daasberg 2 • 54570 Pelm
Tel. 06591 /8170

Senioren- und Pflegezentrum

Maternus-Stift am Auberg

Eichenweg 31 • 54568 Gerolstein
Tel. 06591/9432-0

Café Wangen



Ihr Café
der Gemütlichkeit

im Krankenhaus Maria Hilf in Daun

Anne und
Stefan Wangen



Das Team vom Café Wangen
wünscht Ihnen
einen angenehmen Aufenthalt
und gute Genesung!



**Wir versorgen Sie
täglich mit...**

- frischen Backwaren
- großem Kuchen-
und Eissortiment
- warmen & kalten Speisen
- ofenfrischer Pizza
in eigener Herstellung
- Salatauswahl mit
hausgemachten Dressings
- frischem Obst
- kalten & heißen Getränken
- Süßwaren
- Zeitungen, Zeitschriften
und Büchern
- Geschenkartikeln
- Edelsteinen & -schmuck,
Edelsteinbrunnen

- alles auch zum Mitnehmen -

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 08.00 - 19.00 Uhr
Samstags 09.00 - 17.00 Uhr
So. u. Feiertags 10.00 - 18.00 Uhr

Café Wangen GbR
Anne & Stefan Wangen
im Krankenhaus Maria Hilf
54550 Daun
Telefon: 0 65 92 / 715 24 14

*Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!*



Informationen

Das Krankenhaus Maria Hilf der Kreisstadt Daun verfügt gemäß des Planbettenbescheids des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz vom 11.11.2011 über folgende Betten:

Innere Medizin

83 Betten
(davon 4 Plätze für Schlaganfall
und 12 Plätze für Psychosomatik)
Chefarzt Prof. Dr. med. T. Marth

Chirurgie/Unfall- und Visceralchirurgie/Gefäßchirurgie

50 Betten
Chefarzt Dr. med. A. Kuckartz

Intensivmedizin

10 Betten
Chefarzt D. Guckes
Chefarzt S. Miller

Orthopädie

40 Betten
Chefarzt Dr. med. H. Hagen
Ärztlicher Direktor

Urologie

14 Betten
Belegarzt Dr. med. F. Spies
Belegarzt P.-C. Leube

Gynäkologie/Geburtshilfe

15 Betten
Belegarzt Dr. med. N. Dizdar
Belegarzt G. Steinle

Anästhesie

Chefarzt D. Guckes
Chefarzt S. Miller

Ausbildungsstätte Pflegeschulen Maria Hilf

Krankenpflegeschule 75 Plätze
Altenpflegeschule 75 Plätze
Altenpflegehilfe 25 Plätze
Schulltg.: Dipl. Päd. H. J. Melchior
Stv.: Dipl. Päd. B. Geiermann

Medizinisches- Versorgungszentrum (MVZ) Daun

Orthopädische Praxis

Dr. med. S. Hagen
Dr. med. R. Herzog
Dr. med. H. Hagen
S. Braun

Neurologische Praxis

Dr. med. P. Fuchs

Postanschrift

Krankenhaus Maria Hilf GmbH
Maria-Hilf-Straße 2
54550 Daun

Telefon-Nummer Zentrale

06592 715-0

Telefax-Nummer Verwaltung

06592 715-2500

Internet

www.krankenhaus-daun.de

eMail-Adresse

mariahilf@krankenhaus-daun.de

Geschäftsführung:

Geschäftsführer: Dipl. Kfm. F. J. Jax
Prokurist: Dipl. Bw. G. Leyendecker

Die Stroke Unit des Krankenhauses Maria Hilf Daun

Seit ihrer Gründung im Jahre 2005 hat die Schlaganfall-Abteilung des Krankenhauses Maria Hilf Daun jährlich ca. 250 bis 300 Schlaganfallpatienten behandelt. Das Ziel dieser speziellen Einrichtung ist, durch rasche und fachgerechte Behandlung das Ausmaß der neurologischen Schäden eines Hirnfarktes möglichst gering zu halten. Um dies zu gewährleisten, wurden umfangreiche personelle und strukturelle Voraussetzungen geschaffen:

- Überwachungsstation mit vier Betten, die ein Monitoring der Vital-Parameter gewährleistet, auf der Station 8 angesiedelt
- Formierung eines Teams, das in der Diagnostik und Behandlung des Schlaganfalls ausgebildet ist.
- Einrichtung eines Alarmierungsplanes, der eine rasche Versorgung der Schlaganfallpatienten vor Ort durch den Notarzt und eine reibungslose Aufnahme in das Krankenhaus ermöglicht.
- Aufbau eines Diagnostik- und Behandlungs-Netzwerkes, um dieses sehr komplexe Krankheitsbild komplett zu erfassen und zu behandeln.

Der Schlaganfall ist neben dem Herzinfarkt die häufigste Erkrankung des Herzkreislaufsystems in der Bundesrepublik Deutschland (ca. 200 Erkrankungen auf 100.000 Einwohner im Jahr). Aufgrund der zunehmenden Überalterung unserer Gesellschaft ist damit zu rechnen, dass diese überwiegend im höheren Lebensalter auftretende Erkrankung noch weiter zunimmt. Das

Krankenhaus Maria Hilf hat sich mit der Einrichtung der regionalen Schlaganfall Abteilung dieser Herausforderung gestellt. Durch zahlreiche Absprachen und intensive Schulungen ist es gelungen, eine reibungslos funktionierende Versorgungsstruktur zu schaffen, die allen Anforderungen einer modernen Schlaganfall-Behandlung gerecht wird.

Die Versorgung von Schlaganfall Patienten obliegt den medizinischen Gegebenheiten eines lebensbedrohlichen Notfalles. Nach dem Konzept "TIME IS BRAIN" wird auf eine qualitativ hochwertige und effiziente Versorgung größtmöglichen Wert gelegt.

Nach Alarmierung des Notarztes (Tel.112) wird dieser bereits vor Ort telefonisch mit dem Arzt der Stroke Unit (Tel.06592-715-2030) behandlungsrelevante Daten austauschen und die weitere Strategie festlegen. Sofort nach Aufnahme in das Krankenhaus wird ein Notfall CT des Gehirnes veranlasst, um Hirnblutungen oder Hirntumore auszuschließen. Wenn der Schlaganfall- vom Symptombeginn an gerechnet nicht älter als 4 ½ Stunden ist, kann eine Rekanalisierung der verschlossenen Hirnarterie und somit die Wiederherstellung

der Durchblutung im gefährdeten Hirnareal mittels Lyse-Therapie erfolgen. Diese Therapie, rechtzeitig eingeleitet, führt meist selbst bei schwersten Schlaganfall Symptomen zur völligen Wiederherstellung der geistigen und körperlichen Funktionen.

Patienten, die einer Lyse Behandlung nicht zugeführt werden, profitieren auf jeden Fall auch von der Behandlung in der Schlaganfall Abteilung. In enger Zusammenarbeit mit dem Neurologen der Abteilung, Herrn Dr. Fuchs oder seinem ständigen neurologischen Facharztvertreter, wird der Schlaganfall-Patient interdisziplinär hinsichtlich der neurologischen Funktionsstörungen und der internistischen Grund- Erkrankungen betreut. Eine besondere Bedeutung kommt hier der Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Herz Kreislaufsystems zu:

- Liegen Stenosen von Hirnarterien vor?
- Gibt es Hinweise auf eine Herzschwäche und auf Herzrhythmusstörungen (Vorhofflimmern)?



Chefarzt Prof. Dr. Marth mit Fr. Dr. Vedder und Schwester Gerlinde Derichs bei der Visite.

- Frage nach Herzklappenfehler (z.B. Aortenstenose, Mitralklappenstenose, Mitralklappeninsuffizienz)?
- Liegt ein hoher Blutdruck (Hypertonie) vor?
- Besteht ein Flüssigkeitsmangel?

Die internistische Betreuung dieser Patienten obliegt einem Ärzte-Team mit langjähriger klinischer Erfahrung (Frau Dr. Vedder, Frau Dr. Ulinsky, Herr Oberarzt Dr. Längsfeld) unter Leitung des Chefarztes der Inneren Abteilung, Herrn Prof. Dr. Marth. Von herausragender Bedeutung für die Genesung der Schlaganfall-Patienten ist die Krankenpflege, die in vollem Umfang und hochkompetent vom Pflorgeteam der Station 8 unter Leitung von Herrn Marx getragen wird.

Die enge Anbindung der Stroke Unit an die Innere Abteilung ermöglicht eine

qualitativ hochwertige und rasche Diagnostik der ursächlichen Herzkreislauf-Erkrankungen: So sind in 24 Stunden Bereitschaft die Voraussetzungen für die Echokardiographie zur Herzdiagnostik und die Duplexsonographie zur Diagnostik von Erkrankungen der Hirnarterien gegeben. Die Einbindung der Röntgenpraxis (Dr. Uhlig) für die Notfall-Computertomografie ist von großer Bedeutung für das Diagnostik- und Therapie-Management des Schlaganfalles. Rund um die Uhr ist durch Teleradiologie die Befundung der CT-Bilder durch einen kompetenten Radiologen möglich. Bei weiterem Abklärungsbedarf können binnen 24 Stunden Magnetresonanztomographien des Gehirnes in der Röntgenpraxis des Krankenhauses Wittlich veranlasst werden.

Die Behandlung der Schlaganfall-Patienten auf der Stroke-Unit erfolgt nach internistisch-intensiv medizinischen Kriterien. In das Behandlungskonzept

werden frühzeitig physiotherapeutische Aktivitäten wie Krankengymnastik nach Bobath (Abteilung des Hauses), Logotherapie (Praxis Frau Hoffmann) und Ergotherapie (Praxis Herr Rößler) eingebunden. Für die reibungslose Überleitung der Patienten mit Reha-Bedarf in die entsprechenden Kliniken ist ein Stab von Sozialarbeiterinnen aktiv (Leitung Frau Domenghino).

Als großen Fortschritt für die Versorgung der Schlaganfall-Patienten am Krankenhaus Maria Hilf Daun ist zu werten, dass seit geraumer Zeit eine gefäßchirurgische Abteilung unter Leitung von Prof. Dr. Walter etabliert wurde, die sich der Operation von Karotisstenosen mit großem Erfolg widmet. Kurzfristig und ohne Zeitverlust kann so vor Ort eine der wichtigsten Ursachen des Schlaganfalles operativ behoben werden.



Das Team der Schlaganfall-Einheit: (v.l.n.r.): Chefarzt Prof. Dr. Marth; Fr. Bauza, Ernährungsberaterin; Fr. Dr. Vedder; Hr. Rößler, Ergotherapeut; Fr. Kirstgen, Krankenschwester; Fr. Maus, Physiotherapeutin; Ltd. Oberarzt; Hr. Dr. Längsfeld; Fr. Hoffmann, Logopädin; Fr. Domenghino, Pflegeüberleitung/Sozialdienst und Hr. Marx, Stationsleiter vom Pflorgeteam der Station 8

Prima Klima.

Wir beraten Sie gerne bei: Planung, Montage, Wartung und Reparatur.

- Kühl- und Gefrieranlagen
- Kühl- und Tiefkühlzellen
- Klimaanlage
- Getränkeschankanlagen
- Wärmepumpen
- Regale und Zubehör
- Wärmerückgewinnung

Telefon 0 65 91/44 45 · Fax 0 65 91/44 94
Mossweg 8 · D-54568 Gerolstein
info@ek-kaeltetechnik.de · www.ek-kaeltetechnik.de

Seit mehr als 40 Jahren für Sie im Einsatz!

eltze & koßmann

K Ä L T E - T E C H N I K

Krankenfahrten · Flughafentransfer
Kurierdienst · Autovermietung

Taxi
Ganser

Inh. Markus Berns e.K.


Maria-Hilf-Str. 17 · 54550 Daun

06592

500 oder **3535**

THUL
BACKMANUFAKTUR

Denn ich backe mit Verantwortung.

"Mit dem Gütezeichen  kann ich Ihnen beste Qualität garantieren. Ein Korn mit Heimat - und eine Entscheidung für gesunde Qualität. Knusprig frisch gebacken - dafür garantiere ich auch mit meinem Namen. Sollten Sie noch Fragen haben: Ich freue mich auf ein Gespräch."



Hans-Joachim Thul, Bäckermeister



Bäckerei Thul

Inh. Hans-Joachim Thul
Bahnhofstr. 7
54550 Daun

Telefon: 06592 - 2223
eMail: mail@baeckerei-thul.de
Internet: www.baeckerei-thul.de

Filiale:
Leopoldstrasse 22
54550 Daun

Telefon: 06592 - 7456

WAS IST DAS BESONDERE?

Zeitgemäß ökologisch durchdacht
Offen für jedes Ambiente
Individuell auf Sie persönlich abgestimmt



MALERMEISTER
Löhrstraße 20
54552 ÜDERSDORF
Tel.: 0 65 96 / 250
Fax: 0 65 96 / 205
maler.bill@t-online.de

RENAULT



• UNFALLINSTAND-SETZUNG ALLER FABRIKATE

• NEU- UND GEBRAUCHTWAGEN

• ABSCHLEPPDIENST

• AUTOLACKIEREREI

FAHRZEUG-AUFBEREITUNG FÜR ALLE FABRIKATE



DAUN

RENAULT
Schäfer
www.renault-schaefer.de



NOHN

BAHNHOFSTRASSE 12 · 54550 DAUN · TEL.: 06592 / 981 983
KELBERGERSTRASSE 17 · 54578 NOHN · TEL.: 02696 / 910 910

Blumenhaus



und
Gartenbaubetrieb
Außem GbR

Mehrenerstr. 12 · 54550 Daun
Tel.: 06592/2245 · Fax: 06592/7260

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 08:00 Uhr – 19:00 Uhr

Samstag: 08:00 Uhr – 16:00 Uhr

Sonntag: 10:00 Uhr – 12:30 Uhr

Krebs-Früherkennung: Männer bleiben Vorsorgemuffel

Hamburg, 21. Juni 2011. Männer bleiben Vorsorgemuffel: Nur jeder vierte Mann über 45 Jahren (26 Prozent) war im vergangenen Jahr bei der Krebs-Früherkennung. Ab diesem Alter haben Männer Anspruch auf die jährliche Untersuchung, die von den Krankenkassen bezahlt wird. Dagegen lassen sich immerhin sechs von zehn Frauen (59 Prozent) regelmäßig durchchecken, wie eine Auswertung der Versichertendaten der Techniker Krankenkasse (TK) zeigt. Sie können ab 20 einmal jährlich zu der kostenlosen Untersuchung zu ihrem Frauenarzt gehen.

Im Auftrag der TK hat das Meinungsforschungsinstitut Forsa Männer nach den Gründen gefragt, aus denen sie die Krebs-Früherkennung meiden. Das Ergebnis: Sechs von zehn Befragten (61

Prozent) gaben an, dass sie nur zum Arzt gehen, wenn sie wirklich krank sind. Knapp vier von zehn Männern (39 Prozent) meiden die Untersuchung, weil sie ihnen unangenehm ist. Und fast jeder Dritte sagte, dass er sich nicht mit schlimmen Erkrankungen auseinandersetzen möchte (32 Prozent) oder sich noch keine Gedanken über Früherkennung gemacht hat (29 Prozent).

Dabei kann der Krebs-Check Leben retten: Bei Männern untersucht der Arzt neben der Haut und den äußeren Genitalien vor allem die Prostata. Mit rund 65.000 Neuerkrankungen im Jahr ist Prostatakrebs die häufigste Krebsart bei Männern in Deutschland. Über 12.000 von ihnen sterben daran. Und gerade bei Prostatakrebs lohnt sich die Früherkennung: „Wenn der Tumor bei

der Krebs-Früherkennung in einem frühen Stadium entdeckt wird, sind die Heilungschancen sehr gut“, sagt Maria Schwormstedt, Ärztin bei der TK.

Zum Hintergrund:

Zur Inanspruchnahme der Früherkennungsuntersuchungen hat die TK die Daten der knapp drei Millionen Frauen über 20 und der fast 1,7 Millionen Männer über 45 ausgewertet, die im Jahr 2010 bei der TK versichert waren. Eine Infografik, zu finden unter www.presse.tk.de, zeigt zudem eine Übersicht nach Bundesländern. Für die ergänzende Meinungsumfrage hat das Forsa-Institut im Auftrag der TK 1.001 deutschsprachige Personen zwischen 20 und 70 Jahren zu ihrem Vorsorgeverhalten befragt.

Sudoku

Das Spiel besteht aus 81 Feldern, neun pro Reihe und neun pro Spalte. Außerdem ist das Spielfeld in neun Unterquadrate zu je neun Feldern geteilt. In einigen der Felder sind schon zu Beginn Ziffern von 1 bis 9 eingetragen. Tragen Sie nun Ziffern ein, so dass

**in jeder Zeile,
in jeder Spalte und
in jedem der neun Blöcke jede Ziffer
von 1 bis 9 genau einmal auftritt.**

	9		4	6	7			
				8	5	4		
7			2				6	
			3	2		6		1
	5				9	8		2
	6			5	1			4
		5						
	3			7	4		8	5
1	2					7	4	

Auflösung auf S. 22

Wir fahren SIE gerne...

Ihr Fahrdienst in Daun

Personenbeförderung ist Vertrauenssache



Ganser Reisen

Inh. Ute **Minninger** e.K.

Krankenfahrten ← → **Dialysefahrten**
Strahlentherapie ← → **Stadt-Fernfahrten**
Chemotherapie ← → **Kurierfahrten**
NEU seit 23.08.11 → **Rollstuhlfahrten**

06592 -

Büro: Kampbüchelstr. 4, 54550 Daun

98 13 13

Autovermietung PKW - LKW - Kleinbus



Willkommen!

Schön, dass Du da bist.

Erzähle Deinen Eltern, dass es bei den Fotostudios Nieder jetzt ein kostenloses

Baby Photo Shooting für Dich gibt.

Wir fotografieren Ihr Baby völlig kostenlos, Sie kaufen später nur die Bilder, die Sie haben möchten. Noch schöner: Sie erhalten einen Baby Shooting Pass und können damit das Ganze zum 1. Geburtstag Ihres Kindes wiederholen.

Fotostudios

NIEDER

Daun · Gerolstein · Bitburg

www.foto-nieder.de



FLIESEN PLATTEN MOSAIK NATURSTEIN

FLIESENFACHGESCHÄFT

MARK SCHMITZ
Fliesenlegermeister

- Ausstellung
- Beratung
- Verkauf
- Verlegung



Im Bungert 3
54552 Schalkenmehren
Tel.: 06592-980444 Fax: 06592-980445

Besuchen Sie unsere Sanitätshäuser in

Daun, Mayen oder Jünkerath



Sanitätsfachhandel

Orthopädietechnik

Orthopädienschuhtechnik

Rehatechnik

Kompressionsversorgung

Home-Care

Pflegehilfsmittel



Wirichstraße 9 · 54550 Daun

Tel. 0 65 92 - 33 69

Fax 0 65 92 - 98 01 29

Neustraße 20 · 56727 Mayen

Tel. 0 26 51 - 12 79

Fax 0 26 51 - 7 66 69

Kölner Str. 58a · 54584 Jünkerath

Tel. 0 163 - 477 20 18

Fax 0 65 92 - 98 01 29

info@sh-wittlich.de

www.sanitaetshaus-wittlich.de

Selbsthilfegruppe Prostatakrebs feiert 10jähriges Bestehen

Nur ein gut informierter Betroffener ist ein mündiger Patient

Seit zehn Jahren gibt es in Daun eine Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Daun. Acht Betroffene gründeten im November 2001 die Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Vulkaneifel-Daun. Wie sich die Gruppe in dem zurückliegenden Jahrzehnt entwickelt hat und warum sie heute für mehr als 50 Frauen und Männer eine „Oase der Hoffnung“ ist, erklärt der Vorsitzende Werner Warmulla.



Werner Warmulla

Als Werner Warmulla vor zwölf Jahren an Prostatakrebs erkrankte, stand er zunächst einmal unter Schock. „Ich wusste nichts über die Krankheit und die Möglichkeit, eine zweite Meinung einzuholen, und ich dachte, die Diagnose sei mein Todesurteil“, erinnert sich der heute 71-Jährige, der 1965 als Soldat nach Daun kam und inzwischen seit über 40 Jahren mit seiner Frau Sigi in der Kreisstadt lebt.

Wie „unendlich wertvoll“ eine Selbsthilfegruppe (SHG) für die Betroffenen ist,

erfuhr Warmulla am eigenen Leib, nachdem er im November 2001 gemeinsam mit Manfred Walther und weiteren sechs Männern die Gruppe Vulkaneifel-Daun gründete (siehe Extra). Walther wurde der erste Vorsitzende; im März 2006 übernahm Warmulla diese Position. „Bisher haben wir mehr als 350 Patienten und Angehörigen mit Rat und Tat zur Seite gestanden“, resümiert er.

„Aus einem Umkreis von etwa 100 Kilometern kommen an Prostatakrebs Erkrankte und oft auch ihre Partnerinnen zu den monatlichen Treffen“, berichtet der Vorsitzende. Neuen Lebensmut und Hoffnung geben, über den Verlauf der Krankheit informieren, Erfahrungen austauschen, offen über Probleme sprechen, allen Männern die Vorsorge ans Herz legen – das sind laut Werner Warmulla die Hauptanliegen der SHG. Unter den zwölf Treffen im Jahr sind ein Ausflug im September und die Weihnachtsfeier im Dezember – „dann ist das Thema Krebs tabu“, betont er. Bei den übrigen Treffen stehen Vorträge von Ärzten, Physiotherapeuten und Ernährungsberatern auf dem Programm. Oder Werner Warmulla informiert über Neuigkeiten aus dem Bundesverband und über die Themen, die bei den alljährlichen dreitägigen Schulungen für SHG-Leiter behandelt werden. „Wenn jeder nur einen einzigen Satz, der ihm weiterhilft, mit aus dem Treffen nach Hause nimmt, hat sich auch der weiteste Weg nach Daun gelohnt“, meint Warmulla. Nur ein gut informierter Betroffener sei ein mündiger Patient, betont er und erzählt mit offensichtlicher Freude und Begeisterung von der guten Atmosphäre in der Gruppe, von persönlichen Freundschaften, von gemeinsam

gefeierten Hochzeitsjubiläen und runden Geburtstagen.

HINTERGRUND:

Prostatakrebs ist eine bösartige Tumorerkrankung und geht vom Drüsengewebe der Vorsteherdüse (Prostata) aus. Er gehört nach Lungen- und Darmkrebs zu den häufigsten Krebserkrankungen des Mannes. Da die Erkrankung im Frühstadium symptomlos ist, wird in Deutschland eine regelmäßige Früherkennungsuntersuchung für Männer über 50 Jahre angeboten, um die Krebsdiagnose möglichst früh in einem noch heilbaren Stadium zu stellen. Im fortgeschrittenen Stadium können Beschwerden wie Blasenentleerungsstörungen, Knochenschmerzen und später Gewichtsverlust und Blutarmut auftreten. Die Ursache der Erkrankung ist bisher weitgehend unbekannt.

EXTRA:

Die Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Vulkaneifel-Daun trifft sich jeden zweiten Freitag im Monat um 16.00 Uhr in der Alten- und Krankenpflegeschule des Maria-Hilf-Krankenhauses in Daun. Sie ist eine von neun Gruppen in Rheinland-Pfalz und gehört dem Bundesverband Prostatakrebs-Selbsthilfe an. Das Einzugsgebiet ist Eifel, Mosel, Trier. Zurzeit hat die Gruppe Vulkaneifel-Daun 57 Mitglieder (32 Männer und 25 Frauen). Vorsitzender ist Werner Warmulla (Daun), Stellvertreter Peter Wanderburg (Daun), Kassierer Hans-Rudolf Boes (Bernkastel-Wehlen). Beratende Ärzte sind die Urologen Franz Spies und Per Christian Leube (beide Daun). Kontakt und Info: Werner Warmulla, Telefon 06592/3480; Internet: www.prostatakrebs-bps.de.

Selbsthilfegruppen

am Krankenhaus Maria Hilf, Daun

- Wir informieren über neue Erkenntnisse und Behandlungsmethoden. Kurse und Beratungen werden durch die Selbsthilfegruppen oder mit dem Krankenhaus organisiert.
 - Wir unterhalten uns und haben Zeit und Geduld füreinander.
 - Wir treffen uns regelmäßig im Krankenhaus oder in der Krankenpflegeschule.
 - Bei Interesse und Fragen sind die aufgeführten Ansprechpartner/innen für eine erste Kontaktaufnahme telefonisch zu erreichen:
- **Rheuma-Liga AG Selbsthilfegruppe**
Ansprechpartnerin:
Frau Irmgard Jungen
Telefon: 06592/4376
 - **Diabetiker Selbsthilfegruppe**
Ansprechpartner:
Herr Hans-Peter Kordel
Telefon: 06573/953037
 - **Aphasiker Selbsthilfegruppe**
Ansprechpartnerin:
Frau Johanna Hoffmann
Telefon: 06592/173981
 - **Osteoporose Selbsthilfegruppe Daun e.V.**
Ansprechpartnerin:
Frau Agnes Schmitt
Telefon: 06592/3175
 - **Prostatakrebs-Selbsthilfegruppe**
Ansprechpartner: Herr Warmulla
Telefon: 06592/3480
 - **Ilco Stammtisch der Deutschen ILCO e.V.**
Regionalgruppe Eifel/Mosel/Hunsrück
Ansprechpartner: Herr Jakob Blum
Telefon: 06593/8151
 - **MS-Infokreis Vulkaneifel**
Ansprechpartner:
Frau Marlies Wanninger
Telefon: 06507/5826
 - **Patientenliga Atemwegserkrankungen e. V.**
Ansprechpartnerin:
Frau Inge Follmann
Telefon: 06573/574

Beratungsangebote: Hilfe für Betroffene u. Angehörige

Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.

Kostenlose psychosoziale/psychoonkologische Beratung, Offene Gesprächsgruppe Daun

Jeden 2. Dienstag im Monat, von 16.00 – 17.30 Uhr im Konferenzraum Krankenhaus. Anmeldung: Tel.: 0651/40551

	K	J		C		S			F		
	N	I	C	H	T	S	T	U	E	R	
S	E	M		L		T	A	I	W	A	N
	S		D	O	R	E	R		A		I
A	S	T	E	R		I		G	L	A	S
	E		K		C	S	A	R	D	A	S
	T	H	O	M	A	S		A		L	E
C	H	O	R		L		K	L	U	G	
		C		D	A	T	O		A	L	T
F	A	H	R	R	I	N	N	E		A	R
	T		P	A	S		K		E	T	A
U	T	E		G		M	A	N	I	T	U
	R		N	E	G	E	V		N		M
K	A	M	E	E		N		O	E	T	A
	P		P		S	T	E	P		I	
	P	H	A	R	A	O		U	L	M	E
	E	R	L		O	R	E	S	T	E	S

Auflösung des
Kreuzworträtsels von S. 12

Auflösung von S. 19

5	9	3	4	6	7	1	2	8
2	1	6	9	8	5	4	3	7
7	8	4	2	1	3	5	6	9
9	4	7	3	2	8	6	5	1
3	5	1	6	4	9	8	7	2
8	6	2	7	5	1	3	9	4
4	7	5	8	3	2	9	1	6
6	3	9	1	7	4	2	8	5
1	2	8	5	9	6	7	4	3

Fliesenlegermeister Jakob Schäfer

- fachgerechte Ausführung sämtlicher Fliesenarbeiten
- behindertengerechte Badsanierung
- individuelle Beratung beim Verkauf und den Verlegearbeiten

Kirchbergweg 6 · 54552 Ellscheid
Telefon: 0 65 73 / 12 88 · Fax: 0 65 73 / 94 25

Shell Heizöl · Dieselshell plus



Shell Direct Partner



j.m seit 1850!
MINNINGER
MINERALÖLE

J. Minninger KG · Leopoldstraße 10 · 54550 Daun
Telefon: 0 65 92/95 20-0 · Telefax: 0 65 92/95 20-70
minninger@j-minninger.de

Eisen THIELEN

GmbH & Co

... der fast alles hat

DAUN

Friedhofstraße 6

Telefon 0 65 92 / 92 15-0

Telefax 0 65 92 / 92 15 16

www.eisen-thielen-daun.de

Wintergärten-Fassaden-Brandschutz-Balkone

Fenster-Türen-Tore-Geländer-



www.gehendges.de



Spichernhöfe Köln



Audi Zentrum Düsseldorf

Hauptstraße 71 54570 Neroth Tel.06591 - 95 900 Fax. 95 90 20

Bus & Taxi Blonigen

Inh. Ingrid Melle · Boverather Straße 3 · 54550 Daun



(0 65 92) 22 22

Fax (0 65 92) 82 22

Krankenfahrten aller Kassen
Gesellschaftsfahrten

TAXI

Ihr Ansprechpartner
Nr.1 in Sachen Gesundheit!



Als ganzheitlich orientierte Apotheke beraten wir Sie gerne und umfassend bei der Verwendung von Naturheilmitteln.

ROSEN
APOTHEKE Daun

Inh.: Bob van Bosveld Heinsius
Abt-Richard-Straße 11 · 54550 Daun
Tel. 06592/601 · Fax 06592/7229
info@rosen-apotheke-daun.de

www.rosen-apotheke-daun.de



2012

GESUNDHEITSFORUM

In der Aula der Krankenpflegeschule • 18.00 Uhr • Parken und Eintritt frei!

Infos
aus erster Hand
für Patienten
und Angehörige



- Änderungen vorbehalten -

Montag, 09.01. **Organspende**
D. Guckes, Chefarzt Intensiv u. Anästhesie im KH Daun, Transplantationsbeauftragter

Montag, 13.02.
• **Erweiterung d. Bauchschlagader – Zeitbombe**
• **Carotisstenose – Schlaganfall**
Prof. Dr. med. Walter u. W. Wagner, Sektionsleitung der Gefäßchirurgie im KH Daun

Montag, 12.03. **Moderne Knochenbruchbehandlungen** (u. a. Osteoporose)
Dr. med. A. Kuckartz, Chefarzt Chirurgie im KH Daun

Samstag, 05.05. **Chronisch-entzündl. Darmerkrankungen** **im Forum Daun**
Prof. Dr. med. T. Marth, Chefarzt Innere Med. im KH Daun

Montag, 11.06. **Demenz geht uns alle an**
Dr. med. G. Kirch, lfd. Abteilungsarzt der Akutgeriatrie im KH Daun

Montag, 09.07. **Alter – Einsamkeit – Suchtgefahr**
C. Quinten, lfd. Psychologin, AHG Kliniken Daun – Thommener Höhe

Montag, 13.08. **Osteoporose heute** In Zusammenarbeit mit der Osteoporose-Selbsthilfegruppe Daun, 15-jähriges Bestehen
P. Haubrich/St. Braun/St. Buchholz Fachärzte u. Oberärzte, Orthopädie im KH Daun

Montag, 10.09. **Aktuelle akute Viruserkrankungen**
Dr. med. V. Schneiders, Medizinaldirektor Gesundheitsamt Kreis Vulkaneifel

Freitag, 12.10. **Innovationen in Diagnostik u. Therapie des Prostatakarzinoms** In Zusammenarbeit mit der Prostata-Selbsthilfegruppe Daun
P.C. Leube, Urologe u. Belegarzt im KH Daun

Montag, 12.11. **Herzwoche**
Dr. med. W. Schürhoff, Kardiologe u. Prof. Dr. T. Marth, Chefarzt Innere im KH Daun

Montag, 10.12. **„Ich denke, also bin ich“
Die Bedeutung von Denkprozessen in der Psychotherapie**
Dr. med. M. Rolffs, Chefarzt Psychosomatik, AHG Kliniken Daun/KH Daun



Haus Burgberg



*Pflege wird
geachtet!*

Aussage einer Bewohnerin Frau W:
„Hier gehen alle auf meine Wünsche und Bedürfnisse ein, so gut es geht. Ich fühle mich einfach geborgen und wohl!“

Pflege ist Vertrauenssache!



Leben wie zuhause!!!

Wir versprechen Ihnen nicht das Blaue vom Himmel, aber wir halten das, was wir versprechen! Liebevolle, fachliche und qualifizierte Pflege sowie optimale soziale Betreuung ist für unser kleines familiäres Unternehmen im Herzen der Vulkaneifel selbstverständlich!

Unsere Heimleitung / Pflegedienstleitung
Frau Carmen Bleicher berät Sie gerne.

Haus Burgberg · Waldweg 44 · 54587 Lissendorf
Tel. 06597/97 00 · Fax 06597/97 0-110 · www.sbe-online.de

Ihr Fußbodenprofi - seit über 30 Jahren

Kreative & Exklusive



Fußbodengestaltung

zu unschlagbaren Preisen

in Parkett, PVC, Linoleum,
Teppichboden, Kork, Kautschuk
und Laminat

SERVICE schreiben wir groß:

- Kostenlose individuelle Beratung
- Kostenlose Erstellung von Angeboten.
- Kostenlose Entsorgung Ihrer Altbeläge.
- Kostenlose Lieferung.
- Kostengünstige Verlegung durch unsere Verlege-Profis.

Ihre Fußbodenprofis von

TVW
Raumdekor
Objekt GmbH

Zur Tuchbleich 3 · 54534 Großlittgen
Tel.: 06575/95230 · Fax: 06575/952320
E-Mail: tvw.objekt@t-online.de

1.000 m² Ausstellung
von Parkett, Laminat, Kork, Teppichboden,
Kautschuk und PVC-Design-Belägen

WEBER

elektro

...immer auf Draht

- **Elektroanlagen**
- **Netzwerktechnik**
- **Photovoltaik**

54293 Trier-Ehrang · Niederstraße 86
Telefon: 06 51 / 96 86 90

www.elektroweber.de

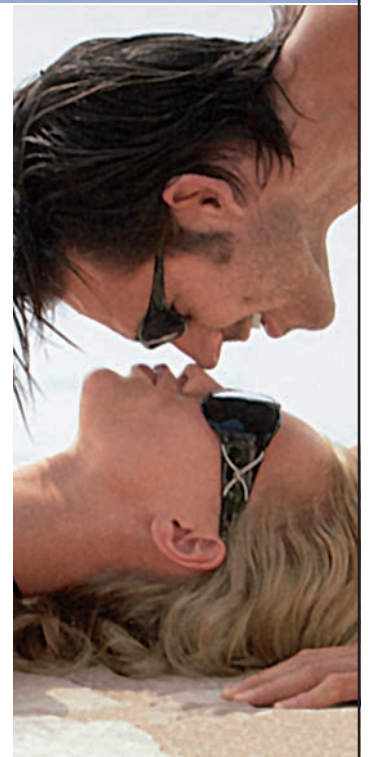
IHR AUGENOPTIKER & HÖRGERÄTEAKUSTIKER IN DAUN



mayer

Wir bieten:

- ✓ Große Auswahl an Brillenfassungen
- ✓ Brillenservice & Reinigung (kostenlos)
- ✓ Sehtest (kostenlos)
- ✓ Hörgeräteanpassung mit moderner Computertechnik
- ✓ Hörgeräte-Service & Reparatur
- ✓ Hörtest (kostenlos)



Optik & Akustik Mayer
Lindenstraße 6 · 54550 Daun
Tel. (0 65 92) 534 · Fax (0 65 92) 73 51

feine Möbel + mehr

**Kommen Sie nach
Schalkenmehren und
schauen Sie bei uns rein!**



Feine Möbel aus eigener
Werkstatt, Wohnaccessoires
und schöne Geschenkideen auf
200 m² Ausstellungsfläche.

möbeltischlerei
Münch GmbH Sankt Martin Straße 1
54552 Schalkenmehren
Tel.: 0 65 92 / 17 37 34-0
www.muenchmoebel.de

Öffnungszeiten
Montag geschlossen

Die. - Fr. 10.00 - 12.30 - 15.00 - 18.00 Uhr, Samstag 10.00 - 15.00 Uhr
- auch Termine nach Vereinbarung -

**Große Auswahl
an Schuhen für lose Einlagen
und Bequem-Schuhe**

Orthopädie - Schuhtechnik

Hoffmann GmbH
Ihr Partner für Fußgesundheit

Lieferant aller Krankenkassen für:

- Orthopädische Schuhe und Einlagen für Diabetiker nach computergestützter Fußdruckmessung
- Kompressionsstrümpfe
- med. Fußpflege/ Podologie
- Krankenstöcke
- Unterarmstockstützen
- orthopädische Zurichtung an Konfektionsschuhen nach ärztlicher Verordnung



**54550 Daun • Trierer Str. 7
Tel. 06592 985105 • Fax 06592 985106**

*Wir bieten Ihnen in beiden Einrichtungen
professionelle Tages- und Kurzzeitpflege sowie
vollstationäre Pflege und Betreuung.*




Termine und Haus-
besichtigung bitte in
der Zentralverwaltung
unter der Nummer
0 65 92 / 73 37
vereinbaren.

www.haus-helena.com · info@haus-helena.com

Haus Felicitas



IN STROTZBÜSCH
Hausgemeinschaften
für Senioren

Mitglied im 

Haus Helena



IN MEHREN
Spezialisierte
Hausgemeinschaften
für dementiell
veränderte Menschen

SchülerInnen der Pflegeschulen Maria-Hilf Daun werben auf der Berufsinformationsbörse für ihren Beruf

Auch in diesem Jahr haben wir, die Pflegeschulen Maria-Hilf Daun, uns bei der Berufsinformationsbörse „Aus der Praxis für die Praxis“ des Rotary-Club Daun-Eifel präsentiert. Vier Auszubildende warben am 18. November in Begleitung ihrer Lehrerinnen für ihren Beruf.

Sie stellten mit sehr viel Engagement und Fachwissen die Berufsausbildungen in der Gesundheits- und Krankenpflege, in der Altenpflegehilfe und der Altenpflege vor.

Eine weit höhere Besucherzahl als im Vorjahr zeigt das große Interesse der regional ansässigen allgemeinbildenden Schulen an der seit vielen Jahren erfolgreich durchgeführten Veranstaltung.

Viele der Veranstaltungsbesucher konnten in einem Gespräch differenziert in-

formiert und beraten werden. In einer Zeit, in der die Menschen immer älter werden, kommt den Pflegeberufen eine immer größer werdende Bedeutung zu.

Gerade aus diesem Grunde ist es notwendig, Chancen wie diese Plattform zu nutzen, um potentielle Bewerber anzusprechen und rekrutieren zu können.



V.l.n.r.: KrankenpflegeschülerInnen: Kristina Beckmann, Melissa Heath, Nils Heise, Alina Ballmann





Nachruf

Sr. M. Adelheid († 02.11.2011)



Sr. M. Adelheid mit ihrem Mädchennamen Margaretha Stohrmann, war geboren 1926 in Heilsberg, einer Kreisstadt im Ermland in Ostpreußen. Sie war die älteste Tochter eines Schreinermeisters, des Vaters einer kinderreichen Familie. Im Haus des Handwerksmeisters, wurde auf Ordnung, Zuverlässigkeit, Genauigkeit und planvolles Arbeiten großen Wert gelegt. So wundert es nicht, dass Margaretha nach Beendigung ihrer Schulzeit ihre Lehre an der Volksbank Heilsberg beginnen konnte. Jetzt waren Bilanzen, Inventuren, Stenoprotokolle und doppelte Buchführung ihre Welt. Es war das Jahr 1940, also Kriegszeit. Kurz vor Kriegsende konnte sie die Ausbildung mit Erfolg abschließen. Eine interessante Berufstätigkeit schien auf sie zu warten als staatlich geprüfte Buchhalterin und Bankkauffrau.

Aber die militärische und politische Lage hatte sich inzwischen für Deutsch-

land dramatisch verändert. Der Größenwahn Hitlers war zu Fall gekommen. Ungefähr wie Napoleon, anderthalb Jahrhunderte zuvor, hatte er sich in den endlosen Weiten Russlands und der erbarmungslosen Kälte des russischen Winters zu Tode gesiegt. Die russische Armee war zur Gegenoffensive übergegangen und bis zur deutschen Grenze vorgestoßen.

Im Winter 1944/1945 begann ihr Großangriff auf Ostpreußen. Kurz nach Weihnachten war das Ermland in russischer Hand. Auch Heilsberg erlebte das Grauen des Krieges. Wer konnte, war mit der letzten Habe geflohen. In der Stadt machte die Gewalt der Besatzer auch vor Frauen keinen Halt. Die zurückgebliebenen Katharinen-schwesteren wurden vertrieben, drei von ihnen von der stalinistischen Soldateska erschossen. Auch Margaretha war mit ihren kaum 20 Jahren in größter Gefahr. Es kam zur Verschleppung vieler junger und auch älterer arbeitsfähiger Frauen nach Russland. So wurde auch Margaretha im Frühjahr 1945 in einen Güterzug verladen, der sich mit Hunderten von Frauen in Richtung Sibirien in Bewegung setzte. Doch während der Fahrt kam die Meldung von dem ersehnten Ende des 2. Weltkrieges. Und damit war auch das Ende dieses Sklaventransports gegeben. Margaretha wurde mit allen anderen nach Westdeutschland zurückgeschickt und kam in das mecklenburgische Land. Der Schrecken der Zwangsarbeit in Sibirien war damit gebannt. Aber Mecklenburg war voller Flüchtlinge, keine Aussicht auf Arbeit und Brot! So brach sie auf in das nahegelegene Berlin. Sie wusste, dass die Katharinen-

schwesteren dort in den 30iger Jahren das Gertrauden Krankenhaus gebaut hatten. Dort war auch eine mit ihr Verwandte Schwester. Sie nahm mit ihr Kontakt auf und lernte auch die anderen Schwestern kennen und schätzen. Die Losung der Ordensgründerin: "Den Notleidenden helfen" bewegte sie nach den erschütternden Erfahrungen ihres jungen Lebens tief. Dann dauerte es nicht mehr lange und sie bewarb sich für den Eintritt in den Orden. Nach der üblichen Prüfungszeit ist aus Ihr „Schwester Adelheid“ geworden. Zunächst war Sie in der Krankenpflege tätig, danach, auf Grund ihrer Bürokenntnisse als Sekretärin des Gertraudenkrankenhauses und in der Verwaltung der Berliner Ordensprovinz.

Eine Zeit lang wirkte sie auch im Dauerner Krankenhaus u.a. in der Personalabteilung.

„Was ein Ostpreuße sagt, stimmt“ hieß es von ihr.

Das Requiem für Sr. Adelheid am 4. November 2011 in der Konventskapelle, fasste ihr Leben zusammen mit den Worten aus dem Johannesevangelium:

Glaubt an Gott und glaubt an mich!
Im Hause meines Vaters
gibt es viele Wohnungen (Jo 14,2).

*Pater W. Neuhoff
(Seelsorger im Konvent)*

Wallebohr

Tiefbau-Baustoffe GmbH

Kanalbau – Straßenbau – Wasserleitungsbau
Kabelbau – Erdarbeiten – Hofbefestigungen



56766 Ulmen · Industriestraße
Tel.: 02676/9368-0 · Fax: 02676/9368-68

Bad ● Heizung ● Sanitär ● Solar
Wärmepumpen ● Holzheizungen
Große Badausstellung 400 m²

Bäder zum Wohlfühlen

- Barrierefreie Badgestaltung
- Kundendienst ● Montage
- Badsanierung aus einer Hand
- Lagerverkauf Heizung/Sanitär



Bäder-Studio
Klaus Jäger
Ingenieurplanung

54550 Daun · Gartenstr. 1 neben der Kreissparkasse
Tel. 06592/2112 - Fax.: 4488

Für alles rund um ihre Mobilität:
Neufahrzeuge, Jahreswagen, Gebrauchtfahrzeuge
Professionelle Fahrzeugaufbereitung
Service aus einer Hand:
Mechanik - Elektrik - Karosserie - Lackierung

Und wenn's mal passiert:
24h Abschleppdienst, Mietwagen
Kfz-Versicherung, Autoglasreparaturen

Seit über 40 Jahren für Sie in Daun



Lieber zu

AUTO STOLZ

als zu teuer!



An der Bitburger Str. · 54550 Daun · Tel. 06592/9622-0 · www.auto-stolz.com

Ihr Partner für Elektro-Hausgeräte

Miele

- Hausgeräte

LIEBHERR

- Kühl- u. Gefriergeräte

BOSCH

- Hausgeräte

jura

SWISS MADE

- Kaffeemaschinen

Gangolf

ELEKTRO - HAUSGERÄTE
Ausstellung - Beratung
Verkauf - Service

Bitburg

Tel. (0 65 61) 60 03-64

Trier

Tel. (06 51) 91 31-64

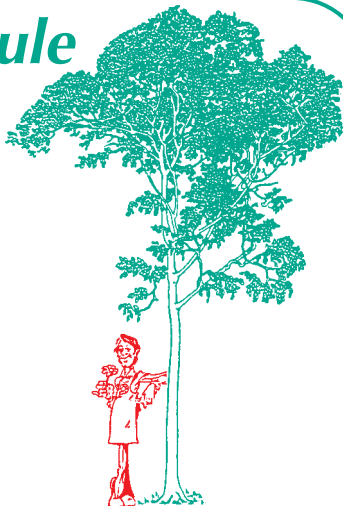
Wittlich

Tel. (0 65 71) 91 31-45

Baumschule
und
Gartenbau
van Pütten

54578 Stroheich
Tel. 0 65 95 / 269
Fax 0 65 95 / 205

54568 Gerolstein
Sarresdorferstr. 26
Tel. 0 65 91 / 36 12



Die Baumschule in der Eifel direkt in Ihrer Nähe!

Mit unseren Topf- und Containerpflanzen
ist das ganze Jahr Pflanzzeit!

*Das Ausflugsziel
für die ganze Familie!
Täglich ab 11:00 Uhr geöffnet
Montags Ruhetag*



Gasthaus
Hofladen
Streichelzoo



Moselweg 11
54552 Ellscheid
Fon: 06573 / 953870
Fon: 06573 / 730
Fax: 06573 / 9149

www.janshen-ellscheid.de

Mitglied im Fachverband Orthopädie- und Rehathechnik

- **Moderner Prothesen- und Orthesenbau**
- **Orthopädische Schuhe**
- **Einlagen n. Maß u. Abdrucke**
- **Gesundheitsschuhe**
- **Kompressionsstrümpfe**
- **Rollstühle**
- **Rollatoren**
- **Bandagen**
- **Leibbinden**
- **Blutdruck- und Zuckermessgeräte**
- **Decubitushilfsmittel**
- **Krankenpflege-Produkte**



Orthopädie GmbH
krämer

Kompetenz für Ihre Gesundheit

Hauptstraße 41 | 54568 Gerolstein | Tel.: 06591 7374

E-Mail: info@kraemer-orthopaedie.de

Internet: www.kraemer-orthopaedie.de

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK
ORTHOPÄDIE-TECHNIK
SANITÄTSHAUS
REHATECHNIK/HOMECARE
DIABETESKONZEPT
PFLEGEMITTEL



Malerbetrieb
Schorn

Lindenstraße 1 · Telefon: 06572/929511

Wallscheid

- ▶ **Ausführung sämtlicher Malerarbeiten**
- ▶ **Bodenbelagsarbeiten**
- ▶ **Wärmedämmung**
- ▶ **Fassadenbeschichtung**
- ▶ **Brand- und Wasserschadensanierung**



Für ein selbstbestimmtes Leben
mit Krankheit, Behinderung oder im Alter



barrierefrei.de

Das Portal für behindertengerechtes Bauen und Wohnen

Gedert Objekt-Einrichtungen GmbH | Langeweg | D-56843 Starckenburg
e-Mail: kontakt@barrierefrei.de | Fon: +496541/61 05 | Fax: +496541/13 40

DATA GmbH & Co. KG
THERM

- **Mess-, Steuerungs- und Regelungsanlagen**
- **Gebäudeautomation**
- **Gebäudemanagement**
- **Schaltschrankbau**
- **EDV-Systeme und Softwareerstellung**

Robert-Bosch-Straße 5 · 56727 Mayen
Telefon: 0 26 51-70 50 42-0 · Telefax: 0 26 51-70 50 42-79
info@data-therm.de · www.data-therm.de

Ehrungen verdienter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Krankenhaus Daun

Für 40-jährige und 25 jährige Tätigkeiten im Krankenhaus

Die Geschäftsführung des Krankenhauses hatte die Rentner und Jubilare zur Verabschiedung und Ehrung verdienter Mitarbeiter eingeladen. Mit einer Andacht mitgestaltet durch Herrn Pastor Gödert und den Schülern der Altenpflegeschule wurde die Feier in der Krankenhauskapelle eingeleitet. Die Schüler

hatten zu diesem Anlass Lieder und Texte ausgesucht, eingeübt und dargeboten.

Nach dem priesterlichen Segen begaben sich die Jubilare und Rentner in die festlich geschmückte Cafeteria.

Beim gemütlichen Zusammensein dankten Krankenhausleitung und

Mitarbeitervertretung den Jubilaren aus den verschiedensten Dienstbereichen für die langjährige Treue. Die Verdienste der Jubilare und neuen Pensionären wurden mit Lob und Anerkennung im Rückblick auf Ihren jeweiligen Werdegang im caritativen Dienst gewürdigt.



Gruppenbild mit den Jubilaren und der Krankenhausleitung

Geehrt wurden für:

40-jähriges Dienstjubiläum:

Brösa, Maria
Schröder, Theresia
Steilen, Marita

25-jähriges Dienstjubiläum:

Venn, Dirk
Eberhard, Maria
Melchior, Hermann-Josef
Seinig, Michael
Schmitt, Hans-Jürgen
Schoden, Gabriele
Derichs, Gerlinde
Kutscheid, Hannelore

Sieben Mitarbeiter wurden im Rahmen der Feier in den langjährigen Ruhedienst verabschiedet.

Dr. Hans Hierlwimmer

Ein von sehr vielen Kollegen, Krankenhausmitarbeitern und Patienten hochgeschätzter Mensch, den viele von uns über Jahrzehnte als sehr gewissenhaften und kompetenten sowie gradlinigen Arzt erlebt haben. Insgesamt 35 Jahre u.a. als lfd. Oberarzt war Dr. Hierlwimmer ärztlich bei uns tätig.

Peter Hecken

Über 37 Jahre war er im Krankenhaus Maria Hilf tätig. Nach der Ausbildung zum Krankenpfleger 1974 – 1977 war er erst Krankenpfleger auf Station 8. Im Anschluss übernahm er die Leitung der Intensivstation.

Alois Kaspers

Ein immer freundlicher und froher Kollege, der seit 1981 in unserem Kran-

kenhaus beschäftigt war. Vielfältig einsetzbar durchlief er die Wäscherei und die Haustechnik, um dann ab 1984 Ordnung ins Archivsystem zu bringen.

Gertrud Saxler

Frau Saxler war seit 1982 als Hauswirtschafterin in unserer Wäscherei tätig. Mit Unterbrechungen war Frau Saxler über 24 Jahre eine sehr zuverlässige Mitarbeiterin und eine große Stütze in der Abteilung Wäscherei.

Carola Winterhoff

Sie war seit 1981 als Krankenpflegehelferin im Nachdienst in unserem Krankenhaus beschäftigt. Mit Ihrer ausgeglichenen Art sorgte sie für eine vertrauensvolle, wertschätzende Atmosphäre.

Gertrud Wieser

Frau Wieser war seit 1975 als Kinderkrankenschwester auf der Kinderstation und nach Auflösung der Kinderstation auf verschiedenen anderen Station im Einsatz. Sie hat bereits am Jahresanfang 2011 den wohlverdienten Ruhestand angetreten.

Eleonore Meininger

Frau Meininger war seit 1977 als Krankenschwester in unserem Krankenhaus beschäftigt. Als Schwester hat Sie überwiegend auf der Station Urologie gearbeitet, wo Sie bei den Patienten und dem Team sehr beliebt war.

Wir danken allen für ihre langjährige, wertvolle Arbeit in unserem Hause.



Verabschiedung verdienter MitarbeiterInnen. V.l.n.r. (sitzend) Hr. Dr. Hierlwimmer, Fr. Wieser, Hr. Hecken, Fr. Winterhoff, Fr. Saxler, Hr. Kaspers. (Stehend) Hr. Leyendecker, Sr. Petra, Hr. Sicken, Hr. Dr. Hagen, Hr. May, Hr. Jax



Impressionen Jubiläums-, Verabschiedungs- und Rentnerfeier



Leben retten mit Organspenden

In Deutschland stehen etwa 12.000 Menschen auf der Warteliste für ein neues Organ, manche jahrelang. Und ein Drittel von ihnen stirbt jedes Jahr noch vor der rettenden Transplantation, denn noch immer gibt es nicht genügend Spender.



Dr. med. Alfred Kuckartz, Chefarzt der Chirurgie im Krankenhaus Daun hält gezielte Aufklärung und Information für unverzichtbar.

Seit Jahren fehlen tausende Spenderorgane. Nun wollen die Gesundheitsminister der Länder einer Lösung ein Stück näher kommen: Noch in diesem Jahr soll es eine neue Regelung geben, damit künftig deutlich mehr lebensrettende Organe zur Verfügung stehen. Auf dem Weg zu einem neuen Transplantationsgesetz zeichnet sich eine Mehrheit für die sogenannte Entscheidungslösung ab. Dabei soll jeder Bürger mindestens einmal im Leben bewusst mit der Frage konfrontiert werden, ob er nach seinem Tod Organe spenden

möchte. Damit rücken andere Konzepte wie die Widerspruchs- oder die Zustimmungslösung in den Hintergrund. Bei ersterer gilt jeder als Organspender, solange er das nicht ausschließt. Nach der derzeitigen Regelung (Zustimmungserklärung) müssen Spender oder ihre Angehörigen ihre Bereitschaft erst ausdrücklich erklären.

Der Organspendeausweis

Der Organspendeausweis dokumentiert die Entscheidung zur Organ- und Gewebespende. Es gibt verschie-

dene Optionen: von der uneingeschränkten Zustimmung über die Einschränkung auf bestimmte Organe oder Gewebe, den Ausschluss bestimmter Organe sowie bestimmtes Gewebe, einer Ablehnung oder der Übertragung der Entscheidung auf eine andere Person. Es kommt nur selten vor, dass sich jemand zu Lebzeiten als Organspender gemeldet hat, die Angehörigen in dessen Todesfall aber dagegen sind. Sollte dieser Fall dennoch eintreten, so gilt der Organspendeausweis als Wille des Verstorbenen und die Angehörigen

werden in Gesprächen darum gebeten, diesem Willen zu folgen. Es werden dann alle Organe entnommen, für die eine Einwilligung und eine medizinische Eignung vorliegen. Die Empfänger würden nach medizinischen Kriterien der Erfolgsaussicht und Dringlichkeit über die niederländische Vermittlungsstelle Eurotransplant (ET) ermittelt, die für die Verteilung der Spenderorgane in den ET-Mitgliedsländern Niederlande, Belgien, Luxemburg, Österreich, Slowenien, Kroatien und Deutschland zuständig ist. „Oft wissen potenzielle Spenderschlicht zu wenig über das Thema Organspende. Viele Menschen sind nicht genügend darüber informiert, wie einfach und unbürokratisch sie, am besten in Form eines Organspendeausweises, ihre Bereitschaft zur Organspende festhalten und damit über den Tod hinaus helfen können. Die Erfahrung zeigt, dass Menschen, die gut informiert sind, auch eher zu einer Organspende bereit sind. Gezielte Aufklärung und Bereitstellung von Informationen, auch in den Schulen, würden dabei helfen, eventuell bestehende Vorurteile auszuräumen. Denn ein Organspender kann mehrere

schwer erkrankte Menschen retten. Derzeit können Nieren, Herz, Leber, Lunge, Bauchspeicheldrüse und Dünndarm übertragen werden, außerdem Gewebe wie zum Beispiel Hornhaut oder Knochen. Und wer weiß, ob man nicht selbst einmal auf eine Organspende angewiesen ist“, gibt Dr. med. Alfred Kuckartz, Chefarzt der Chirurgie im Krankenhaus Maria Hilf in Daun, zu bedenken.

Der Ablauf einer Organspende

Laut dem deutschen Transplantationsgesetz dürfen sich Jugendliche ab 16 Jahren für eine Organspende entscheiden und bereits mit 14 einer Organspende nach dem Tod widersprechen. Nach oben gibt es keine Altersgrenze. Allerdings gibt es Krankheiten, die eine Organspende ausschließen, wie zum Beispiel akute Krebserkrankungen, ein positiver HIV-Befund sowie bestimmte Infektions- oder Nervenleiden. Auch Diabetes kann die Spendefähigkeit einschränken. Ehe jemand als Spender infrage kommt, müssen zwei erfahrene Ärzte unabhängig voneinander den Hirntod feststellen. Dieser tritt ein, sobald im Großhirn, im Kleinhirn und im Hirnstamm keinerlei Aktivität mehr gemessen werden kann. Damit die Organe nicht geschädigt werden, muss der Spender künstlich beatmet werden. Wenn geklärt ist, dass Organe entnommen werden dürfen, wird der hirntote Spender auf Tumorerkrankungen und Infektio-

nen untersucht. Das soll sicherstellen, dass der Empfänger eines Organs nicht gefährdet wird. Die Daten des Spenders werden an die europäische Vermittlungsstelle Eurotransplant geschickt. Hier wird auf den Wartelisten nach passenden Empfängern gesucht. Anschließend werden dem Verstorbenen die Organe entnommen, die er bereit war zu spenden. Der Leichnam wird dann für eine Aufbahrung vorbereitet und kann bestattet werden. Die Organe werden gekühlt und verpackt und an ihren Bestimmungsort gebracht. Sie werden mit dem Krankenwagen transportiert oder in dringenden Fällen auch per Flugzeug ausgeflogen. Für die verschiedenen Organe gelten unterschiedliche Zeitspannen, die zwischen Entnahme und Transplantation liegen dürfen. Herz und Lunge müssen innerhalb von sechs Stunden transplantiert werden, Leber und Bauchspeicheldrüse innerhalb von zwölf Stunden und für die Niere reichen bis zu 24 Stunden. Dass Organe entnommen werden, für die es dann keinen Empfänger gibt, kommt nicht vor. Denn es herrscht ein eklatanter Mangel an Spenderorganen, sodass es immer geeignete Empfänger gibt. Und wenn die Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod Überwindung kostet, sollte sich jeder Bürger bewusst sein, dass er mit der Bereitschaft zur Organspende, über seinen Tod hinaus, Menschenleben retten kann!

Wir haben die Top-Auswahl!

- Freizeit-, Kur- und Jogginganzügen
- Badebekleidung
- Sport-Schuhe und -Bekleidung
- Reisegepäck

Wir haben den Service, die Auswahl und die Qualitäten, die Sie suchen. Zur Anprobe können unsere Artikel gerne mit ins Krankenhaus genommen werden!

Öffnungszeiten

Montag - Freitag
09:00 - 18:00

Samstag
09:00 - 14:00

... ganz in Ihrer Nähe!

INTERSPORT®

LEDER LEHNEN

Wirichstrasse 14 · 54550 Daun · Tel. 0 65 92/9 50 30



Haus Sonntal • Senioren- und Pflegeheim

Nicht ins Heim gehen – Heim kommen!

In unserem familiär geführten 30 Betten Senioren- und Pflegeheim liegt uns die individuelle Betreuung und die Zufriedenheit unserer Bewohner besonders am Herzen. Erleben Sie eine Wohlfühl-Atmosphäre, in der Sie sich stets sicher, geborgen und zu Hause fühlen.

Wir sind für Sie da

Gerne senden wir Ihnen Prospektmaterial oder beraten Sie telefonisch oder hier vor Ort. Sie sind herzlich eingeladen, sich unser Haus unverbindlich anzusehen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Maarstraße 1 b
54550 Daun
Telefon 06592 3093
leitung@haus-sonntal.de



Dauer- und Kurzzeitpflege in allen Pflegestufen • individuell gestaltete Ein- und Mehrbettzimmer • vielfältige Freizeitangebote • schöne Gartenanlage zum Wohlfühlen und Entspannen • Nähe zum Kurpark

Menschen brauchen Pflege – Pflege braucht Menschen

Personalmangel in der Pflege gefährdet Gesundheit und Lebensqualität im Alter



Hauptschlagseite des TV am 26.11.2011

„Pflegenotstand: In der Region Trier fehlen mehr als 700 Fachkräfte“. In der hier veröffentlichten Studie werden Mängel in der Versorgung von Senioren, Kranken und Kindern aufgezeigt. Was steckt hinter der Schlagzeile?

Wer wird als Fachkraft in der Pflege bezeichnet?

Pflegefachkräfte sind Gesundheit- und (Kinder)KrankenpflegerInnen; AltenpflegerInnen mit mindestens dreijähriger Berufsausbildung und staatlichen Examen. Kontinuierliche Fortbildungen sind gesetzlich verpflichtend, in vielen Bereichen werden 2-jährige Weiterbildungen (Bsp. Intensiv, Gerontopsychiatrie) vorausgesetzt.

Wie wirkt professionelle Pflege und welche Bedeutung hat sie für die Menschen?

Ihr Aufgabengebiet umfasst die direkte Pflege, Betreuung und Beratung der Menschen mit erhöhtem Selbstpflegebedarf, eingeschränkter Selbständigkeit durch akute oder chronische Krankheiten, Behinderung oder Alter, sowie die Begleitung sterbender Menschen. Diese Aufgabenstellungen wer-

den in der häuslichen Pflege, in der stationären Altenpflege, in Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen erbracht.

Pflegefachkräfte orientieren sich an den einzelnen Menschen, stärken und motivieren den Klienten und seine Angehörigen mit dem Ergebnis, dass der Mensch ein „Mehr“ an Selbstständigkeit erlangt und seine Würde auch bei Hilfebedarf erhält. Ohne Pflege ist ärztliche Therapie in ihrem Erfolg gefährdet, Pflege ist darüber hinaus heilsam, verhindert Krankheiten und Komplikationen und beschleunigt die Gesundungsprozesse. Bei Behinderung und chronischen Erkrankungen unterstützt die Pflege die Menschen beim Aufbau dauerhafter Bewältigungsprozesse und der Annahme der neuen Lebenssituation. Im Sterbeprozess begleiten Pflegefachkräfte den Sterbenden und seine Angehörige durch wohlthuenden Pflegehandlungen, einfühlsame Gespräche und Unterstützung der palliativen Schmerztherapie.

Die Individualität des jeweils betroffenen Menschen, die direkten Bezugspersonen sowie das soziale Umfeld müssen von den Pflegefachkräften in der

Planung, Durchführung und Evaluation der pflegerischen Versorgung berücksichtigt werden. Somit ist jede Pflegesituation komplex und einzigartig.

Um professionell in der Pflege handeln zu können, braucht die Pflegefachkraft umfassendes Wissen und Fertigkeiten aus den Pflegewissenschaften, der Medizin, der Gerontologie, der Rechts- und Verwaltungskunde. Die Pflegefachkraft muss in besonderer Weise soziale und persönliche Kompetenzen entwickeln, um einführend ein Vertrauensverhältnis mit ihren Klienten aufbauen zu können. Pflegefachkräfte sind als Koordinatoren, Moderatoren und Mediatoren im Gesundheitswesen unverzichtbar.

Wie groß ist der Personalmangel in unserer Region?

Die Zahl 700 fehlenden Fachkräfte bezieht sich auf alle Landkreise in der Region Trier mit Ausnahme des Landkreises Vulkaneifel. Durch das besondere innovative und finanzielle Engagement der Katharinenschwestern, die an ihrem Krankenhaus Maria Hilf in Daun, seit 59 Jahre eine Krankenpflegeschule und seit 15 Jahre eine Fachschule für Altenpflege betreibt und in dieser Zeit rund 1500 Menschen ausgebildet, haben wir heute noch einen leichten Personalüberschuss im Landkreis Vulkaneifel.

Wie sieht die Zukunft aus?

Wir werden deutlich mehr Fachkräfte in Zukunft brauchen. In einer Zeit in der die Zahl der Berufseinsteiger signifikant sinken und die Zahl derer, die aus dem Beruf aus Altersgründen ausscheiden steigen wird. Wir stehen also erst am

Anfang eines ernstzunehmenden Problems, dass sich direkt auf unsere Lebensqualität auswirken wird. Unfälle oder Krankheiten können in jeder Altersgruppe zu professionellen Hilfsbedarf führen. Unsere (Groß)Elterngeneration gut versorgt zu wissen oder die richtige Unterstützung bei der eigenen Versorgung der Eltern zu bekommen, ist entscheidendes Merkmal für Lebensqualität. Untersuchungen zeigen einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Sterblichkeitsrate von Patienten und der ausreichenden Anzahl an Pflegefachpersonal in Krankenhäusern.

Wie kann die Versorgung kranker und alter Menschen auch in Zukunft gelingen?

Die Frage, ob wir und wie wir die Versorgung unserer kranken und alten Menschen in Zukunft sichern, ist ein Lackmustest für die Menschlichkeit in unserer Gesellschaft. Hier muss auf allen Ebenen der Politik, der Träger und Einrichtungen, der Berufsverbände gemeinsam nach Lösungen gesucht und konsequent gehandelt werden.

Sicherlich kann die Lösung nicht darin liegen, osteuropäische oder asiatische Kräfte in großer Anzahl einzuschleusen. Dies scheitert schon daran, dass die bessere Anerkennung und Bezahlung von Pflegekräften bei unseren europäischen Nachbarn dazu führt, dass der Strom der gut ausgebildeten Kräfte eher in die skandinavischen Ländern, Schweiz, England oder Luxemburg abfließt. Im Bereich der Altenhilfe sind die sprachlichen und kulturellen Kompetenzen der betreuenden Personen entscheidend, um gewohntes Leben im Alter aufrechterhalten zu können. Wenn wir im Alter von Menschen gepflegt werden wollen, die unsere Sprache sprechen, die unser Kulturverständnis haben und uns so im Alter gemäß unserer Lebensbiografie begegnen, dann müssen wir den Beruf der Gesundheit- und (Kinder-) Krankenpflege und der Altenpflege attraktiver für den deutschen Ausbildungs- und Arbeits-

markt gestalten. Dazu gehört zu allererst eine leistungs- und verantwortungsgerechte faire Bezahlung der Pflegekräfte und ein besserer Personalschlüssel, der die quantitativen und qualitativen Herausforderungen der Arbeitsanforderungen ausreichend berücksichtigt. Überstunden und Mehrarbeit dürfen nicht die Regel sein, Freizeit muss auch für Pflegekräfte planbar sein.

Neben der professionellen Pflege muss ein Netzwerk geschaffen werden, in dem die familiären, Nachbarschaft-, Quartiers bzw. Dorfpflege gestärkt wird und die Gewinnung von ehrenamtlichen Alltagshelfern z.B. durch den Bundesfreiwilligen Dienst, der keiner Altersbeschränkung unterliegt, intensiviert werden. Hierzu sollten Qualifizierungskurse angeboten werden und die Beratungs- und Koordinationsstellen verstärkt zur Knüpfung von Netzwerken genutzt werden. Die politische Aufmerksamkeit bei der

Dorfentwicklung muss verstärkt auf die Schaffung von Nachbarschaftskultur und Dorfgemeinschaftskonzepte liegen.

Das Fach Gesundheit und Pflege muss Einzug in den Stundenplan der allgemeinbildenden Schulen finden, damit die junge Generation die Bedeutung von Gesundheit, Familienpflege und Ehrenamt kennenlernt und Bereitschaft und Befähigung zur Mithilfe bei dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe gewinnen.

Nicht schnelle sondern dauerhaft tragende Lösungsansätze sind gefragt und wir alle sind aufgerufen dazu beizutragen und solidarisch mitzuwirken.

Hermann-Josef Melchior
Diplom Pädagoge, Gesundheits- und Krankenpfleger
Schulleiter Pflegeschulen
Maria-Hilf, Daun

Trierischer Volksfreund
DAUNER ZEITUNG
UNABHÄNGIG • ÜBERPARTEILICH • GEGRÜNDET 1875
011, NR. 275



Vom Kleinkind bis zur Seniorin: So weit reichen die Versorgungsmängel in der Pflege in der Stadt Trier, aber auch auf dem Land in der Region. Die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur verschärft die Lage noch: Die Menschen werden immer älter, die Zahl der Pflegebedürftigen wächst deshalb. GRAFIC: ISTOCK/ANA

Pflegenotstand: In der Region Trier fehlen mehr als 700 Fachkräfte

Studie zeigt Mängel in der Versorgung von Senioren, Kranken und Kindern auf

In nahezu allen Gebieten des ehemaligen Regierungsbezirks Trier fehlen Pflegekräfte. Und ausgebildetes Personal zieht es oft ins Nachbarland Luxemburg, wo besser bezahlt wird. Jetzt soll ein Maßnahmen-Bündel den dauerhaften Notstand verhindern.

Von unserem Redakteur Dieter Lintz

Trier/Mainz. Als Ministerin Malu Dreyer vor wenigen Wochen eine großangelegte Kampagne zur Anwerbung und Qualifizierung von Pflegekräften im Lande ankündigte, bezog sie sich auf eine Studie, die landesweit einen bedenklichen Mangel an Pflegekräften in der Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege auswies. Die regionale Auswertung zeigt nun, dass die Personallücke im Pflegebereich im ehemaligen Regierungsbezirk Trier noch deutlicher gewissermaßen ist als im gesamten Bundesland. Zurzeit fehlen 727 Fachkräfte, vor allem bei der Kranken- und Altenpflege. Die größten Lücken klaffen in der Stadt Trier (293) und dem Kreis Berncastel-Wittlich (254). Flächendeckend mit Personal für die Pflege versorgt ist nur der Vulkaneifelkreis.

Thomas Mares von der Trierer Arbeitsagentur sieht eine der wesentlichen Ursachen in der Nähe zu Luxemburg. Auf „mehrere Tausend Kräfte“ schätzt er die Abwanderung von ausgebildeten Pflegekräften oder potentiellen Pflegepersonal in das Nachbarland. Das hat auch mit der Bezahlung in Deutschland zu tun. „Was sollen wir machen“, fragt Mares, „wenn die Leute an der Inkastraße in Luxemburg mehr verdienen als bei uns im Pflegedienst?“

Dennoch gibt es eine Reihe von Ansätzen, an denen auch die Arbeitsagentur beteiligt ist. In Zusammenarbeit mit der Stadt Trier und den regionalen Krankenhäusern wird derzeit die Gründung eines „Forums für Gesundheitswirtschaft“ vorbereitet, das seine Akzente bei der Ausbildung setzen soll. Parallel verhandelt die Universität mit dem Land über die Einrichtung eines Studiengangs Pflege, wie Uni-Präsident Michael Jäckel gegenüber dem TV bestätigte.

Das Land Rheinland-Pfalz will mit einer Aktion „Pflege on tour“ verstärkt Schulen in diesem Berufsbereich locken, zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen lenken Hürden für potenzielle Bewerberinnen abzubauen. Das allein reichten aber nicht, sagt Ministerin Dreyer, entscheidend sei auch „eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen“.

KOMMENTAR SEITE 2 UND 10
THEMEN DES TAGES SEITE 7

Wege der Klinischen Abfälle (Restmüll)

vom Dauner Krankenhaus zur entgeltigen Entsorgung

Als Erzeuger von Abfällen muss laut Kreislaufwirtschaft- und Abfallgesetz-KrW-/AbfG der Weg der Abfälle innerhalb und außerhalb der Einrichtung von der Entstehung bis zur entgeltigen Entsorgung verfolgt und kontrolliert werden.

Insbesondere die Entsorgung von Abfällen aus Einrichtungen des Gesundheitswesens hat so zu erfolgen, dass

- die Gesundheit und das Wohl des Menschen
- die Umwelt (Luft, Wasser, Boden, Tiere, Pflanzen, und Landschaft) und
- die öffentliche Sicherheit und Ordnung nicht gefährdet werden.

Nach den Grundsätzen der Kreislaufwirtschaft sind Abfälle in erster Linie zu vermeiden, insbesondere durch Verminderung ihrer Menge oder Schädlichkeit, in zweiter Linie stofflich oder energetisch zu verwerten.

Nicht verwertbare Abfälle sind unter dauerhaftem Ausschluss aus der Kreislaufwirtschaft ohne Beeinträchtigung des Allgemeinwohls, insbesondere der

Umwelt, zu beseitigen.

Um all diese Gesetzmäßigkeiten erfüllen zu können, habe ich den Weg unserer klinischen Abfälle verfolgt.

Laut Europäischen Abfallkatalog EAK sind alle Abfallarten mit einem Code versehen, so auch die klinischen Abfälle, der betreffende Abfallschlüssel 180104 ist mit folgendem offiziellen Text versehen: „Abfälle an deren Entsorgung aus infektionspräventiver Sicht keine besonderen Anforderungen gestellt werden“.

Im Dauner Krankenhaus ist die Firma SITA mit der Verwertung der klinischen Abfälle beauftragt, über die Internetseite www.sita-deutschland.de kann man mehr über diese Firma erfahren.

Der Weg unserer klinischen Abfälle beginnt auf den Stationen oder in den Funktionsabteilungen unseres Hauses.

Ein interner Botendienst im Krankenhaus sammelt unter anderem die klinischen Abfälle ein und verbringt sie in einen eigens für diese Abfallart angeschafften Presscontainer mit einem Volumen von 10m³. In der Regel ist der

Container nach ca. 4 Wochen voll und wird dann von der Firma Sita abgeholt. Die Fa. Sita verbringt ihn in eine betriebseigene Umladestation, wo der Container in größere Sammelbehälter umgeladen wird. Nachdem der Sammelbehälter vollständig gefüllt ist, wird er nach Bonn in eine Müllverbrennungsanlage transportiert, wo der Inhalt des Sammelbehälters in einen Großraumbunker umgefüllt wird.

Von diesem Großraumbunker gelangt der klinische Abfall in die Müllverbrennungsanlage, wo er energetisch verwertet wird. Die Müllverbrennungsanlage wird von den Stadtwerken Bonn betrieben, die ihrerseits daraus Strom erzeugt und die dabei entstehende Wärme zu Fernheizzwecken verwendet, womit diese Abfallart der Energiegewinnung zu gute kommt.

Der Beweis, dass unser Umweltkonzept auf Verwertung aufgebaut ist, ist damit erbracht.

Damit aber keiner aus diesem Konzept falsche Schlüsse zieht, sei hier noch mal darauf hingewiesen, dass stoffliche Verwertung vor energetischer Verwertung steht, damit Rohstoffvorkommen geschont werden. Also ist sortieren von Abfällen ein wichtiger Bestandteil unseres Umweltkonzeptes. Nur wer trennt, liegt im Trend.

*Hermann Schüller
Umweltbeauftragter*



Der Hausbotendienst befüllt den Presscontainer



Der Presscontainer wird bei der Firma Sita umgeladen.



Der Presscontainer wird bei der Firma Sita verworfen.



Der Sammelbehälter der Firma Sita wird in der Bonner Müllverbrennung entleert.



*Ansicht des Müllheizkraftwerks in Bonn.
SWB= Stadtwerke Bonn.*

**DAUNER hat's...
...das Magnesiumplus.**

ÖKO-TEST
Dauner
Mineralwasser
sehr gut

zum Goldenen Fässchen

... lecker essen ... erholsam übernachten
in unseren Komfortzimmern mit
Du/WC, Satelliten-TV, W-Lan, Telefon und Lift
Nur 10 Minuten Fußweg vom Krankenhaus entfernt!
– Ruhetag im Restaurant: Donnerstag –
Nachmittags, am Wochenende und in den Ferien Kegelbahn frei!
Rosenbergstraße 5 · 54550 Daun
Telefon 0 65 92 / 30 97 · Fax 0 65 92 / 86 73
E-Mail: Goldfass@aol.com · Internet: www.goldfass.de

Heibges-Bau GmbH
54550 Daun

Ihr kompetenter Partner für:

- Erd-, Maurer- und Betonarbeiten
- Betoninstandsetzungsarbeiten
- Wege- und Hofbefestigungen

Tel.: 06592/958149 · Fax 06592/958256
Mobil 0151/14114043
E-Mail: heibges-bau-gmbh@t-online.de

Salon *ehem. Salon Doris Müller*
Dietrich

Wirichstraße 2
54550 Daun
Telefon 06592 / 2644

Öffnungszeiten:
Di. + Fr. 08.00 - 18.00 Uhr
Mi., Do., Sa. 08.00 - 13.00 Uhr
Montag Ruhetag

Partner für Wirtschaft und Region

Tagungs- und Seminarräume
hervorragender Präsentationstechnik
2-MBit/s Internetstandleitung
Ganz- und Halbtags zu vermieten.

tagen . schulen .

TGZ DAUN Technologie- und
Gründerzentrum Daun GmbH

Konrad-Zuse-Straße 3 · 54552 Nerdlen
Tel. 06592-98 27 10 · Fax 06592-98 27 15 · eMail: m.hein@tgz.daun.de
www.tgz.daun.de

Rollstuhltaxi
Dialyse- und
Bestrahlungsfahrten
Krankenfahrten für
alle Kassen · Kleinbusse
Flughafentransfer
Kurierfahrten · Anhängervermietung
Jugendtaxi

TAXI

Schüller
www.taxi-daun.de
☎ **06592-515**
Daun-Steinborn

Hausordnung

Stand: 1. Dezember 2011; die Krankenhausleitung

Geltungsbereich

Die Bestimmungen der Hausordnung gelten für alle Patientinnen und Patienten mit der Aufnahme in das Krankenhaus Maria Hilf; für die Besucher und sonstigen Personen wird die Hausordnung mit dem Betreten des Krankenhausesgeländes verbindlich.

1. Anmeldung

Sie wird durch das Aufnahmebüro vorgenommen. Wenn sie noch nicht erfolgt ist, bitten wir Sie, sie nachzuholen; Sie können das Aufnahmebüro auch durch die Stationsschwester benachrichtigen lassen. Lassen Sie sich bitte die Krankenhauszeitung aus-händigen; Sie finden dort Wissenswertes über unser Haus.

2. Allgemeine Rechtsgrundsätze

Im Behandlungsvertrag bzw. in der Wahlleistungsvereinbarung wird auf die Allgemeinen Vertragsbedingungen (AVB) verwiesen. Bitte informieren Sie sich über diese für Sie wichtigen Regelungen. Falls es noch nicht geschehen ist, lassen Sie sich bitte eine Durchschrift der mit dem Krankenhaus abgeschlossenen Vereinbarung einschließlich der AVB aushändigen.

3. Ruhe und Ordnung im Haus

Wir möchten Sie ganz herzlich bitten, alle Einrichtungen des Hauses, insbesondere Toiletten und Bäder, pfleglich zu behandeln. Die Besucher bitten wir, das Bett nicht als Sitzgelegenheit zu benutzen. Das Umstellen oder Auswechseln von Einrichtungsgegenständen sowie das selbstständige Bedienen von Behandlungsgeräten ist nicht gestattet.

Die Verpflegung des Patienten richtet sich nach dem allgemeinen Speiseplan oder nach besonderer ärztlicher Verordnung

z.B. bei Diäten. Andere Lebensmittel oder Getränke, als die durch das Krankenhaus angebotenen, sollten Sie nur zu sich nehmen, soweit ärztlicherseits dagegen keine Bedenken bestehen. Selbstverständlich dürfte es sein, Papier, Speise- und sonstige Reste nicht auf den Boden oder gar aus dem Fenster zu werfen, sondern die hierfür vorgesehenen Behälter zu benutzen. Speisereste dürfen aus hygienischen Gründen nicht aufbewahrt oder unsachgemäß entsorgt werden. Während der ärztlichen Visiten, der Behandlungszeiten, der Essenszeiten und der Nachtruhe ist die Anwesenheit der Patienten im Krankenzimmer verbindlich.

Bitte wenden Sie nur die Arzneimittel an, die gemäß ärztlicher Verordnung verabreicht werden.

Denken Sie bitte stets daran, dass gerade die Beachtung der letztgenannten Ratschläge im starken Maße über den Erfolg der ärztlichen Bemühen entscheiden.

Es wird von allen Patienten erwartet, dass Sie auch im Interesse der anderen Kranken auf störende Geräusche, laute Unterhaltung, Zuschlagen von Türen u.ä. verzichten.

Bitte achten Sie stets darauf, dass die Beleuchtung im Krankenzimmer nur bis zu einer vertretbaren Zeit eingeschaltet und zum anderen bei der Benutzung von Rundfunk- und Fernsehgeräten die Ruhe des anderen Patienten nicht beeinträchtigt wird.

Die Patienten sollen sich mit dem Stationsarzt oder dem Pflegepersonal darüber abstimmen, ob sie aufstehen und das Krankenzimmer verlassen dürfen. Patienten mit Infektionskrankheiten dürfen nur mit Genehmigung des Arztes das Krankenzimmer verlassen.

Verschlossene Fenster in den

Patientenzimmern sowie in den Aufenthaltsräumen dürfen aus Sicherheitsgründen nicht geöffnet werden.

Spaziergänge außerhalb des Krankenhausesgeländes bedürfen der besonderen Genehmigung Ihres Arztes. Hierbei sollten Sie bedenken, dass Sie sich jeden Versicherungsschutzes entheben und für evtl. auftretende Schäden selbst haften müssen.

4. Rauchen und Alkohol im Krankenhaus

Das Rauchen ist grundsätzlich im Krankenhaus verboten.

Soweit Sie auf das Rauchen nicht verzichten können, beachten Sie bitte, dass das Rauchen nur in den dafür besonders gekennzeichneten Bereichen außerhalb des Krankenhauses erlaubt ist.

Auch der Konsum von Alkohol kann Ihre Genesung erheblich beeinträchtigen. Wir bitten Sie und Ihre Besucher daher während der Dauer Ihres Aufenthaltes bei uns darauf zu verzichten.

5. Nachtruhe

Für Patienten ist in der Zeit von 22:00 bis 6:00 Uhr Nachtruhe.

6. Besucher

Ihre Angehörigen und Besucher sollten Sie darauf aufmerksam machen, dass schon im Falle von Erkältungskrankheiten für viele Kranke und Kleinkinder große Gefahren bestehen. Wir sehen uns daher gehalten, Kindern unter 14 Jahren bei Infektionsgefahr den Zutritt zu Wöchnerinnen- und Säuglingsabteilungen zu versagen.

7. Besuchszeiten

Da uns Ihre Besucher herzlich willkommen sind, haben wir auf eine starre Besuchszeitenregelung verzichtet. Die Häufigkeit und Dauer der Besuche muss sich jedoch nach Ihrem Befinden richten. Dabei bitten wir

Sie, die Ruhezeiten (Punkt 5) zu beachten. Nach 20:00 Uhr sind Besuche nicht mehr möglich. Über die Besuchsregelung der Intensivstation informiert Sie gerne die Stationsleitung. Ein Besuch ist hier nur für nahe Angehörige möglich. Besuchszeiten: 16:00 Uhr-18:00 Uhr.

8. Technik am Krankenbett

Jedes Bett ist mit einer Patienten-Rufanlage ausgerüstet. In Ihrem Bedienungsgerät finden Sie eine Ruftaste, mit der Sie das Pflegepersonal rufen können. Ebenfalls können Sie einen Ruf im Bad durch Betätigen der dort angeordneten Tastatur auslösen.

9. Krankenhauseelsorge

Seelsorger der verschiedenen Konfessionen besuchen die Kranken gern auf Wunsch. Sprechen Sie bitte die Mitarbeiter der Stationen an – sie stellen den Kontakt zur Krankenhauseelsorge oder den Seelsorgern der Pfarreien her. Unterstützung bei der Begleitung Schwerkranker erhalten Sie durch geschultes Personal der Stationen und durch ambulante Hospizkräfte. Eine Hospizschwester bietet eine regelmäßige Sprechstunde im Krankenhaus an. Auch hier stellen wir gerne den Kontakt her.

10. Heilige Messen

In der Kapelle des Konventhauses (Krankenhaus über 6. Stock erreichbar) ist von Montag bis einschließlich Freitag um 08.00 Uhr tgl. heilige Messe.



Heilige Messen finden in der Krankenhauskapelle (1. Stock) jeden Samstag um 18.15 Uhr und jeden Sonntag um 9.00 Uhr statt.

11. Krankenkommunion

Krankenkommunion wird nach der Samstagsmesse zwischen 19:00 Uhr und 20:00 Uhr ausgeteilt. Besteht darüber hinaus der Wunsch zum Empfang der Sakramente – Eucharistie, Beichte, Krankensalbung, kann über die Stationsleitung ein Termin vereinbart werden.

12. Patientenführsprecher

Rechtsanwalt Dr. Jens Steudter ist ehrenamtlicher Patientenführsprecher. Patientenbeschwerden und Anregungen können schriftlich in den entsprechenden Briefkasten vor den Aufzügen im Erdgeschoss eingeworfen werden.

Rechtsanwalt Dr. Jens Steudter, Abt-Richard-Str. 8, 54550 Daun, Tel.: 06592/9610-0. Gesprächstermine nach Vereinbarung.

13. Sozialdienst/ Überleitungsdienst

Beratung und Informationsvermittlung durch die Pflegeüberleitung Fr. Margarethe Neisemeyer, Tel.: 06592/715-2081 u. Fr. Hildegard Domenghino, Tel.: 06592/715-2082 oder durch unsere Dipl.-Sozialarbeiterin (FH) Fr. Barbara Dux-Kron, Tel.: 06592/715-2083

14. Telefon

Sofern der Patient kein Telefon angemeldet hat, sind die besonders eingerichteten öffentlichen Fernsprecher zu benutzen. Für Privatgespräche sind die Dienstanschlüsse des Krankenhauses grundsätzlich nicht zu verwenden. Die Benutzung von Handys ist untersagt, da durch die Nutzung die Funktion medizinischer Geräte beeinflusst werden kann. Der Betrieb von Fotohandys ist auch aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht gestattet. Das Mitbringen und Nutzen von tragbaren Computern (Laptops) ist nur nach ärztlicher Rücksprache er-

laubt. Das Einbringen von anderen elektrischen Geräten (z.B. Rasierapparat, Fön) ist nur erlaubt, wenn diese dem Stand der Technik entsprechen und keine sichtbaren Schäden an Gehäusen, Kabel oder Sonstiges aufweisen, die eine Gefährdung für Mitarbeiter, Patienten und Besucher verursachen können. Der Betrieb von Tauchsiedern oder Wasserkochern ist ausdrücklich untersagt.

15. Fernsehen

Auf Wunsch können Sie in unserem Aufnahmebüro ebenfalls einen Fernsehanschluss mit Kopfhörer erhalten. Das Fernsehen in unserem Hause ist kostenfrei.

16. Krankenhaus-Cafe

Im Erdgeschoss unseres Hauses ist unser Krankenhaus-Cafe mit Kiosk.

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 08:00 - 19:00 Uhr, Samstag 09:00 - 17:00 Uhr, Sonn- u. Feiertag 10:00 - 18:00 Uhr

17. Kostenregelung

Was die finanziellen Regelungen Ihres Aufenthaltes bei uns anbelangt, bitten wir Sie, die näheren Einzelheiten aus den AVB einschließlich der dortigen Anlagen zu entnehmen (s. Aushang Patientenverwaltung).

Bei selbstzahlenden Patienten bitten wir um eine angemessene Vorauszahlung in Höhe der Kosten für 10 Pflegetage, bei längerem Aufenthalt auch um Zwischenzahlungen, soweit keine Kostenübernahmeerklärung Ihrer privaten Krankenversicherung vorliegt.

18. Entlassung

In der Regel ist die Entlassung der Patienten geplant und Sie werden vorweg, meistens am Vortag informiert. Die Entlassung wird überwiegend am Vormittag erfolgen. Anschließend haben die Patienten die Möglichkeit, direkt ihren Hausarzt aufzusuchen oder den Hausbesuch des Arztes zu organisieren. Rezepte oder Verordnungen können dann direkt vom Hausarzt ausgestellt werden.

Bitte informieren Sie Ihre Angehörigen über Ihre Entlassung. Fahrdienst nach Hause oder zum Hausarzt müssen von Ihnen bzw. Ihren Angehörigen organisiert werden. Ausnahme: Geplante Transporte durch den Rettungsdienst.

Wenn Sie entlassen sind, vergessen Sie bitte nicht Ihre Abmeldung im Aufnahmebüro im Erdgeschoss.

Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag 7:00-16:00 Uhr, Freitag 7:00-15:30 Uhr, Samstag 8:30-13:30 Uhr

19. Verkehr auf dem Krankenhausgelände

Auf dem Krankenhausgelände und den zum Krankenhaus gehörenden Parkflächen gilt die Straßenverkehrsordnung.

Durch das Befahren des Krankenhausgeländes bzw. durch das Abstellen von Fahrzeugen darf keine Beeinträchtigung des Krankenhausbetriebes entstehen. Nicht gestattet ist insbesondere

- das Laufenlassen der Motoren abgestellter Fahrzeuge
- das laute Zuschlagen der Türen, lautes Spielen von Radiogeräten.

Das gesamte Krankenhausgelände darf nur im Schrittempo befahren werden. Fahrzeuge dürfen nur auf den dafür besonders ausgewiesenen Flächen abgestellt werden. Die Zugänge zu den Gebäuden sind in jedem Falle freizuhalten. Bei Verstößen gegen die Bestimmungen werden die Fahrzeuge auf Kosten des Eigentümers entfernt.

20. Filmaufnahmen

Film-, Fernseh-, Ton-, Video- und Fotoaufnahmen, die zur Veröffentlichung bestimmt sind, bedürfen der vorherigen Erlaubnis der Krankenhausleitung sowie der betreffenden Patienten. An einigen Stellen haben wir zu Ihrer Sicherheit Überwachungskameras installiert.

21. Haftung

Der Patient bzw. der Besucher haftet dem Krankenhaus für die durch ihn verursachten Schäden.

Wertsachen jeglicher Art und größere Bargeldsummen sollen nicht mit in das Krankenhaus gebracht werden. Behalten Sie bitte während Ihres Krankenhausaufenthaltes nur die Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände mit auf der Station, die Sie für die Zeit im Krankenhaus benötigen; was Sie momentan nicht benötigen, sollten Sie Ihren Angehörigen mit nach Hause geben, dazu zählen auch Geld- und Wertgegenstände. Für mitgebrachte Wertsachen und für Bargeld haftet das Krankenhaus nur, soweit Sie in der Krankenhaus-Verwaltung gegen Empfangsbestätigung in Verwahrung gegeben wurden. Gegenüber Patienten, die die Behandlung eigenwillig abbrechen, trägt das Krankenhaus keinerlei Haftung für darauf entstehende Folgen.

22. Zuwiderhandlung

Bei wiederholten oder groben Verstößen gegen die Hausordnung, können Patienten und Begleitpersonen aus dem Krankenhaus ausgeschlossen werden. Gegen Besucher oder andere Personen kann ein Hausverbot ausgesprochen werden.

23. Sonstiges

Vergessen Sie bitte nicht, ausreichend Schlafanzüge/Nachthemden und Handtücher mitzubringen, ebenfalls Toilettensachen.

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis, das Sie unserem Anliegen entgegenbringen. Soweit die Hausordnung Ihre persönliche Freiheit einschränken sollte, geschieht dies zu Ihrem Wohl und dem Ihrer Mitpatienten. Wir versichern Ihnen, dass wir uns große Mühe geben, Ihnen den Aufenthalt in unserem Haus so angenehm wie möglich zu gestalten. Sollten Sie jedoch irgendwelche, Sie belastenden Vorkommnisse feststellen, was bei einer personellen Vielschichtigkeit eines Krankenhauses trotz bestehender Weisungen immer möglich ist, wollen Sie dies bitte der leitenden Stationschwester, dem Arzt oder der Verwaltung mitteilen.

Die Seite mit Humor...

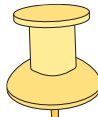
Was ist auf diesem Bild zu sehen?

Man kann das Bild auch umdrehen!



„Chef, darf ich heute zwei Stunden früher Schluss machen? Meine Frau will mit mir einkaufen gehen.“
 „Kommt ja überhaupt nicht in Frage, Schulze!“
 „Vielen Dank Chef, ich wusste, Sie würden mich nicht im Stich lassen.“

Herr Müller geht an Krücken und trifft einen Freund. „Was ist Dir denn passiert?“ „Auto-unfall.“ „Schrecklich. Kannst Du nicht mehr ohne Krücken gehen?“ „Weiß nicht. Mein Arzt sagt ja, mein Anwalt nein...“



Eine kleine Rechenaufgabe:

Der Unterschied von null Komma drei und null Komma sieben ist natürlich null Komma vier. Was aber ist der Unterschied von null Komma neun und null Komma zehn?

Lebensweisheit

Weise Lebensführung gelingt keinem Menschen durch Zufall. Man muss, solange man lebt, lernen, wie man leben soll. (Seneca ca. 1 - 65 n.Chr., römischer Philosoph)

Die Kuh eines ostfriesischen Bauern ist krank. Besorgt fragt er seinen Nachbar: „Was hast du denn damals deiner Kuh gegeben als sie so krank war?“ - „Ich habe der Kuh damals Salmiak-Geist gegeben“, sagt dieser. Gesagt, getan. Als der ostfriesische Bauer eine Woche später seinen Nachbarn besucht, trauert er: „Meine Kuh ist tot.“ Darauf dieser: „Meine damals auch.“

Eine kleine Rechenaufgabe:
 0,8 denn null Komma zehn = 0,11 (0,10)

Auflösungen

GESELLSCHAFT DER KATHARINENSCHWESTERN MBH



REGINA-PROTMANN-STIFT

Regina-Protmann-Straße 1-2 · 53539 Kelberg
 Tel.: 02692/93210-0 · Fax: 02692/93210-108
 info@regina-protmann-stift.de
 www.regina-protmann-stift.de

*sicher & geborgen
 im Alter*



**SENIORENHAUS
 REGINA PROTMMANN**

Ermlandweg 1 · 54550 Daun
 Tel.: 06592/711-0 · Fax: 06592/711-231
 info@seniorenhaus-regina-protmann.de

Sie erhalten von uns:

- detaillierte Auflistung aller Arbeitsschritte und Materialien
- Kostenrechnung
- Unterstützung beim Anmelde- und Genehmigungsverfahren
- Ausführung der gesamten Installations- und Montagearbeiten



• Heizung • Sanitär • Badausstellung • Lagerverkauf

56766 Ulmen • Eifel-Maar-Park 2
Telefon 026 76 / 93 65 - 0 • Fax 026 76 / 93 65 - 55
Internet: www.hs-ulmen.de
E-Mail: info@hs-ulmen.de

Blockheizkraftwerke



Das Heizkraftwerk im eigenen Keller

Solaranlagen



Thermische Solaranlagen
Photovoltaik

Pellets-/Holzheizung



Pellets, Scheitholz
Holzhackschnitzel

Wärmepumpen



Wärme aus
Wasser – Erdreich – Luft

Energie aus der Natur!

Nutzen Sie jetzt die staatlichen Förderprogramme!

Nach dem Krankenhaus zur Reha



Der Mensch im Mittelpunkt

MEDIAN Reha-Zentrum Bernkastel-Kues



MEDIAN Klinik Burg Landshut



MEDIAN Klinik Bernkastel



MEDIAN Klinik Kues



MEDIAN Klinik Moselschleife



MEDIAN Klinik Moselhöhe

Fünf moderne Fachkliniken im Verbund – – mit Kompetenz und Erfahrung in der Rehabilitation

Wir behandeln:

- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Stoffwechselerkrankungen
- Orthopädische Erkrankungen
- Neurologische Erkrankungen
- Psychiatrische Erkrankungen
- Psychosomatische Erkrankungen

Das Angebot auf einen Blick:

- Anschlussheilbehandlungen (AHB)/Anschlussrehabilitation (AR)
- Stationäre Heilverfahren
- Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlungen (BGSW)
- Aufnahme von Begleitpersonen
- Gesundheitsprogramme für alle, die ihre Gesundheit in die eigenen Hände nehmen wollen

Gerne senden wir Ihnen Informationsmaterial zu.

Kueser Plateau · D-54470 Bernkastel-Kues · Tel. +49 (0) 65 31 / 92 - 0
verwaltung.bernkastel@median-kliniken.de · www.median-kliniken.de

Pflege zu Hause

AMBULANTER ALTEN- UND KRANKENPFLEGEDIENST



IN FAMILIÄRER ATMOSPHÄRE VERSORGT SIE EIN KLEINES TEAM AUS EXAMINIERTEN FACHKRÄFTEN. DIE PFLEGE WIRD INDIVIDUELL AUF IHRE WÜNSCHE ANGEPASST, DAMIT SIE SO LANGE WIE MÖGLICH IN IHRER VERTRAUTEN UMGEBUNG (IHREM ZUHAUSE)BLEIBEN KÖNNEN.

- **KRANKEN- UND ALTENPFLEGE**
(GRUNDPFLEGE UND BEHANDLUNGSPFLEGE)
- **BERATUNG ÜBER DIE PFLEGEVERSICHERUNG**
- **KOOPERATION MIT ANDEREN DIENSTEN**
(STOMABERATUNG, MED. FUSSPFLEGE, HAUSWIRTSCHAFTLICHE VERSORGUNG, WUNDVERSORGUNG, KRANKENGYMNASTIK, ESSEN AUF RÄDERN, FRISEUR, ...)

*durch examiniertes
Fachpersonal*

RUFEN SIE AN, WIR BERATEN SIE GERNE!

TELEFON 0 65 91/39 49

TELEFAX 0 65 91/98 56 23

HANDY 0171/78 44 868



MARION SCHNEIDER

UNTERE FÖHR 8 · 54570 NEROTH